Adjuntzwald-Wacht

Angejäendrets: Die einsvaltige Millimeterzeile 7 Avfa. Lexiteil-Millimeter 15 Apf. Bei Biederholung oder Mengen-abschliß wird entsprechender Rabatt gewährt. Schliß der Anzeigen-annahme vormittags 7.80 Uhr. Für fernmündlich aufgegebene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungs-vri: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Backt. Lederstraße 25.



Besugspreiß: Ausgabe A durch Träger monailich AM. 1.50 und 15 Nvf. mit Belfage "Schwäbische Sonntagsvolt" (einschließt. 20 Kvf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monailich RM. 1.50 einschl. 20 Nvf. Trägerlohn. Bei Bostbesug Ausgabe B AM. 1.50 einschließtich 18 Nvf. Zeitungsgebühr zugfallch 36 Nvf. Bestellgeld. Ausgabe A the Weitellgeld.

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Freitag, den 26. Mai 1939

Mr. 121

Dreibund mit Sindernissen

Die Gegensätze zwischen den demokratischen Westmächten und der Sowjetunion im Fernen Osten

Eigenbericht der NS-Presse

ss. Schanghai, 25. Mai. Auf welch tönernen Füßen die geplante britisch-frangösisch-sowietische Allianz stehen wird — falls fie tatsächlich in absehbarer Beit guftandefommen follte - ergibt fich aus einer Betrachtung der Lage in Oftafien. Die drei Mächte, die in Europa sich bemuben, "gemeinsame Interessen" zu fonstruieren, liegen in China in einem offenen Machtfampf. Gin bezeichnendes Beifpiel hierfür find die Wegenfage in der Frage ber gu tünftigen Hauptstadt der Kuo-mintang, also des Zentrassites der Regie-rung Tschiangkaischet. Rach dem Fall von Hankau hat sich Tschiangkaischek vorläusig nach Tichungting zurückgezogen. Infolge der wirkungsvollen japanischen Bombenangriffe faßte der chinesische Generalissimus jedoch den Blan, nach Tichen gtu überzustedeln. In feinem Borhaben wird er unterftutt bon ben Sowjets, da Tschengtu in unmittelbarer Nähe jener nordweftchinefischen Gebiete liegt, Die praftisch unter sowjetruffischer Kontrolle fteben.

Es ist überaus bezeichnend, daß furz nach Auftauchen des Planes, die Zentrale des chine-sischen Widerstandes nach Tschengtu zu berlegen, der britische Botschafter Clart - Rerr legen, der britische Bolschafter Elart-Kerr bei Tschiangkaischef vorstellig wurde und ihm vorschlug, die Hauptskabt der Provinz Kweit-schau, Kweisang, die außerhalb der iowietischen Einfluzzone liegt, zum Sitz seiner Regierung zu machen. Diesem sehr dringlich vorgebrachten "Wunsch", von dessen Beachtung weitere Waffenlieferungen abhängig gemacht wurden, schlossen sich Frankreich und die Bereinigten Staaten an. Die drei demotratischen Mächte fürchten nicht nur um demofratischen Mächte fürchten nicht nur um ihren politischen, sondern auch um ihren wirtsichaftlichen Einfluß, da sie in der letten Zeit große Juvestierungen in Südwestchina machten, wo Rüstungswerke, Industrien und Bahnlinien mit ihren Gelbern aufgebaut

Aus diesem Blid hinter die Kuliffen des Mächtespiels in Oftasien ergibt sich, daß die Gegenfätze zwischen Frankreich, England und dem von ihnen — in Europa — angebeteten Comjetrugland unberanbert weitern Soldertugund und betandeter weiterbesten Die es angesichts dieser Berhältnisse um die Beständigkeit einer etwa zustandekommenden Dreierallianz Paris — Moskau — London bestellt sein wird, bedarf feiner Frage mehr.

Aranzonich polnishe Verbruderung unter bem Brafidium bes Botichafters

Eigenbericht der NS-Presse gl. Paris, 26. Mai. Für den 28. bis 30. Mai find in den nordfrangösischen Departements, bor allem Pas de Calais, mo Taufende von Polen in den Bergwerten arbeiten, zahlreiche französischen active Freundsche französische polnische Freundschen. Der polnische Botschafter in Paris, Butafiewicz, beabsichtigt, perfönlich diefen Rundgebungen ju prafidieren, anscheinend angeregt durch bas Beispiel bes ehemaligen tichecho-flowatischen Gesandten Dfufth, der dauernd in Frankreich umber-reift und "frangöfisch-tichechische" Bersammlungen abhält, auf welchen er in wüfter Weife gegen Deutschland hett. Die angekundigten "Freundschaftskundgebungen" sind um so be-

Deutiche Areiwillige auf der Keimfahrt

Begeifterter Abichied in Bigo

Digo, 25. Mai. Am Mittwoch und Don= nerstag haben die deutschen Freiwilligen in Spanien bon Bigo die Beimreife in Richtung Samburg angetreten. Die fpanische Bevolte-rung und die deutsche Kolonie der Safenftadt bereiteten den heimtehrenden Chanientamp= fern begeifterte Abichiedstundgebungeen. 3m= mer und immer brangen aus ber jubelnben Menschenmenge die Ause, Arriba Ale-mania!" und "Heil Hilter!" Noch nachdem die Schiffe die Anker gelichtet hatten, brachten die Eintwohner, die sich besonders am Hasen in unibersehbaren Massen den Deutschen fturmische Abschiedsgruße bar.

und Landarbeitern über Nacht auswies und ihnen jum Teil nicht einmal die Mitnahme ihrer Möbel geftattete.

Bonkott gegen Richtzeichner

Racipiel gur polnifchen Luftruftungsanleihe

Eigenbericht der NS-Presse rp. Waricau, 26. Mai. Der Kommissar für die bor einiger Zeit abgeschlossene Luftrüstungs anleihe in Bolen hat veranlaßt, daß alle Beschäfte in Bolen, die sich an der Luftrüstungsanleihe beteiligt haben, durch eine Platette gekennzeichnet werden. Gleichzeitig ruft der Kommissar die Bevölkerung auf, alle die Gefchäfte gu bontottieren, die nicht im Befit biefer Blatette find.

Willitärattache in Paris verhaftet? Wirtschaftsspionage in ber Flugzeuginduftrie

Eigenbericht der NS-Presse

gl. Paris, 25. Mai. Das neue Parifer "Fünf-Uhr-Blatt", das sich als "Nationale Lageszeitung" bezeichnet, veröffentlicht auf-sehenerregende Mitteilungen über die Gründe, die jum Grlaß des neuen Gefetes gegen Wirtschaftsspionage geführt haben follen. Seit mehreren Wochen sei in politi-ichen und wirtschaftlichen Kreisen die Rede Rechte noch berechtigter und zwin-von dem Berkauf wichtiger Plane der natio- genber erscheinen."

merkenswerter, als es erst wenige nalen Berteidigung an eine auswärtige I ahre her ift, daß die französische Regie- Macht. Die Regierung habe sich veranlaßt rung Hunderttausende von polnischen Berg- gesehen, in einer der größten Flugzeugsabriken des Landes eine Untersuchung vornehmen zu laffen, die zu der Berhaftung eines Ingenieurs und einem längeren Berhör des Direktors des Unternehmens geführt habe. Der Militärattaché einer auswärtigen Macht sei ebensalls verhaftet worden (!).

Treuegelöbnis für den Duce aus Zunis

Rom, 25. Mai. Die seit zwei oder mehr Be terationen in Tunis lebenden italienifchen Arbeiter und handwerker haben eine von vielen Taufenden unterschriehaben eine von vielen Tausenden unterschriebene Kundgebung an Mussolini gerichtet. Sie bestätigen darin erneut dem Duce ihre Treue gegenüber dem faschistischen Italien und ihre volle Justim mung zur Politit des gerechten Friedens. Gleichzeitig bringen sie ihre undeugsame Entschlossenheit zum Ausdruck, in jedem Augenblic und unter allen Umständen ihre Pslicht zu ersüllen.

"Diese Treuekundgebung bildet", wie "Gior-nale d'Italia" betont, "eine spontane Initia-tive der unverfälschten und gesunden Masse unserer authentischen alten Kolonie. Dieses machtvolle und unerschütterliche Bekenntus einfacher Arbeiter, die zäh an ihrer Nationalität sesthalten, läßt die Biederherstellung der von ihnen seit über 50 Jahren gesorderten

Weltpolitik auf neuer Ebene

Der Abschluß des deutsch-italienischen Bündnisvertrages leitet einen neuen Ab-schnitt der europäischen Geschichte und der Weltpolitik ein. Mit geruhsamer Beschaulichfeit und etwas schadenfrohem Schmungeln fonnen wir nun die Bemühungen der "grofen Demofratien" verfolgen, die Refte eines wirklich volltommen überwundenen Syftems der zwischenftaatlichen Beziehungen noch einmal ju leimen. Die totalitäre bundnismäßige Berankerung des Kernes eines 800-Millionen-Blocks, von dem der Reichsaußenminifter v. Ribbentrop sprach, bedeutet den Gnadenstoß für Bersailles und Genf. Die Bemühungen der englischen und französischen Diplomatie, jest noch einmal an der 3dee der kollektiven Sicherheit, deren haupterponent die Genfer Liga fein follte, angutnupfen, wirfen geradezu fummerlich. Bor allem auch deswegen, weil die Westmächte selbst von Anbeginn ber eine inftinktive Abneigung gegen die Genser Ideologie gezeigt und ihr in ihrer praktischen Politik durchaus juwidergehandelt haben. Man braucht nur an das urfprüngliche frangöfische Einfreisungsinftem, auf Die Bund-niffe mit Bolen und den Staaten der Rleinen Entente zu berweisen, die mit dem Geift eines wirklichen Bölferbundes nicht in Ginflang zu bringen waren. Das Gefet von Genf wollte ja doch eben Bundniffe aus-

In den weitesten Kreisen der englischen und auch der frangösischen Deffentlichkeit macht sich auch heute noch ein starker Widerstand gegen die Erneuerung eines militärischen Bündnisse zischen Bündnisse zwischen England, Frantreim und Sowietruße land, Frantreim und Sowietruße land bemerkbar, so wie sie heute von Mosstau gesordert wird. In Warschau hat man berechtigte Angst vor dem Einschluß in ein Ründrissinstem das unter Umständen ein Bündnissinftem, das unter Umftanden den Einmarsch der roten Armee in Polen zum "Schutz" einer angeblich bedrohten Unabhängigkeit zur Folge haben könnte. An-dererseits müssen gerade die jüngsten Aus-einandersetzungen und Verhandlungen den Polen gezeigt haben, daß fich England felbft gar nicht in der Lage fühlt, sein gegebenes Beistandsversprechen wahrzumachen. So hat man sich also zwischen zwei Stühle gesett. Um diese Schwierigkeiten zu überwinden, möchte man jeht dem berüchtigten Sanktionsartifel 16 der Bölferbundsafte neues Leben einflößen. Der Artifel 16 fieht befanntlich gemeinsame Sanktionen wirtschaftlicher und militärischer Art gegen einen "Angreiferstaat" vor.

Polen hat sich im Abessinienkonslikt die-ser "Sanktionspflicht" ebenso wie alle neu-tralen Staaten mit Ausnahme der Schweiz, unterworfen, und Sowjetrußland hat immer die schärffte Auslegung und Anwendung des Sanktionsparagraphen gefordert. Das wäre, so meint man jest in London und in Paris, ein glücklicher Ausweg aus den selbstgeschaffenen Berlegenheiten. Gleichzeitig spielt man mit dem Gedanken, daß man durch eine Reaktivierung des Artikels 16 die widerspenstigen "Keutralen" zur Ordnung rufen könnte. Der Abschluß der Richtangriffspakte wissen Deutschland auf der einen und wischen Deutschland auf der einen und Danemart und den baltischen Staaten auf der anderen Seite bedeutete für die Politit der Weftmächte einen fchmeren Schlag. Obgleich ein gerechter Beurteiler zugeben müßte, daß folche Nichtangriffspatte auf der Binie der Moofeveltschen Botschaft liegen, be-Hagen fich heute die frangösischen und englifchen Zeitungen barüber, daß durch den Abschluß solcher Berträge eine vertrauens-volle und wohlwollende Haltung gegenüber dem Reich jum Ausdruck gebracht werde. Bogit war ja nie die starte Seite der demofratischen Weltpolitik.

Litwinow - Gottloser a. D.

Eigenbericht der NS-Presse
rs. Mostan, 26. Mai. Der Berband der Gensten gegebenenfalls auf Geheiß der Gensten Gottlosen hat auf Beschluß des liche und schließlich auch militärische Maßges gegen Stalien durfte noch all-

Drohende Sprache gegen Finnland

Massive Stellungnahme der Sowjets in der Aland-Frage

Mostau, 25. Mai. Die "Prawda" bringt | einen offiziöfen Leitartikel, der sich in auffallend aggreffivem Ton mit der Aland. fallend aggressivem Lon mit der Alandsfrage beschäftigt. Das bolschewistische Blatz erklärt, die Sowjetunion als Userstaat des sinnischen Meerbusens sei "unmittelbar und direkt" interessiert am Schicksal der Alandinseln, die außerdem mehr als 100 Jahre lang zum ruffischen Reich gehört hatten. Dabei greift die "Prawda" zu bereits offenen Drohungen, indem sie mit unmigverständlicher Absicht behauptet, daß Finnland felbst überhaupt nur durch die "freie Willensäußerung" Sowjetrußlands im Friedensvertrag von 1920 feine Selbständigkeit erlangt habe. Erst hierdurch feien auch die Mandinseln in finnischen Besit gefommen.

Der Umstand, daß die Sowjetunion durch die "Feindfeligkeiten und Tüden der kapitalistischen Staaten" im Jahre 1921 von der Mand-Ronvention ausgeschloffen geblieben fei, verhindere nicht, daß die Sowjetunion an den Mandinfeln weif mehr als andere Mächte intereffiert fet. Bemerkenswert ift, daß die "Prawda", wenn auch vorerst noch in verschleierter Form, ein Einflußrecht der Sowjetunion auf die Alands-Infeln fordert und zwar selbst auf ihre technisch-militärischen Ginrichtungen.

Deffen ungeachtet habe Finnland es nicht für nötig befunden, fo vermertt die "Pramda" weiter in drohendem Ton, die Cowjetunion um ihre Anficht oder um ihre Buftim - mung gur Befeftigung der Infeln gu bitten, sondern nur in Moskau mitteilen laffen, daß die finnische Regierung die Unterstützung der Sowjetunion als Mitglied der Genfer Liga

in dieser Frage erwartet. Beiter verrät die "Prawda", welche Bu-mutungen die Moskauer Regierung in Beantwortung diefer finnischen Demarche an Belfinki gerichtet hat. Darnach hat die Gowjetregierung in febr energischem Ton, "in Anbetracht dieser ihrer besonderen und direkten Interessen", die finnische Regierung um Aufflärung darüber ersucht, im hinblid auf welche Ziele die Besestigung der Inseln beabsichtigt sei, worin diese militärischen Maßnahmen beftunden (?) und schließlich, welche Garantien dafür gegeben werden können, daß diese Beseftigungen nicht bon irgend einem Staate gegen die Sowjetunion benut

In Anbetracht beffen, daß die finnische Regierung sich geweigert habe, die von Mos-kau geforderten Auskünfte zu geben, halte die Sowjetregierung eine Entschließung des Senfer Rates in dieser Frage für "ver-früht". Deshalb sei der sowjetische Vertreter in Genf angewiesen worden, darauf zu be-stehen, daß die Behandlung der Mand-Frage durch die gegenwärtige Katstagung verichoben wird."

Wie bereits gestern berichtet, scheint die Taftit der Sowjets wieder einmal darauf hinauszulaufen, bon England noch einige Zugeständnisse zu erreichen. Andererseits sino die ftandinavischen Länder der optimistischen Auffaffung, daß die Frage der Befestigung der Mandinfeln noch in diefer Boche quifriedenstellend geregelt werden wird.

Die Sowjets in Genf unnachgiebig

Die Beratungen über das neue Statut der Alands-Inseln bildet die letzte Schwierigkeit für den Abschluß der gegenwärtigen Genfer Ratstagung. Die Sowjetvertreter halten unnachgiebig an ihrem Berlangen nach Bertagung der ganzen Frage sest und Iehnen jeden Kompromiß ab. Sie haben sich lediglich bereit erklärt, ihrer Regierung die letze Formel, die der Berichterstatter zur Neberwindung ber Gegenfate borgeichlagen hat, nach Mostan weiterzuleiten und Inftruttionen einzuholen. In den Kreisen der Weft-mächte zeigt man sich allmählich recht berftimmt oder zumindest erstaunt über bie Obstruftion der Sowjets gegen eine Regelung, der alle Intereffierten bereits gu-gestimmt haben. Man fragt fich, in welcher Absicht Mostan fo unbedingt an einer Berbindung swischen ber Liga und ber Alands-Frage festhält.

tämpsenden Gottlosen hat auf Beichluß des liche und schließlich auch militärische MaßZentralrates den ehemaligen Außenkommissar nahmen gegen einen Staat zu unternehmen, Lit win ow Fintelstein, seine Frau und seinder, aus dem Berbande au sund seine Kinder, aus dem Berbande au sMagreifer" angesehen wissen wollen, so werge stoßen. Litwinow war 1934 wegen seiner den sie dadurch ganz unerwartet vor eine großen Verdienste um die Gottlosigkeit als neue schwerwiegende Entscheidung gestellt. Ehrenmitglied in den Berband ausgenom- Das Fiasko des Sanktionskriemn worden.

gemein in Erinnerung fein. Biele Staaten, denen Abeffinien Hefuba war und ift, mußten versuchen, für England die Raftanien ans dem Feuer zu holen, mußten nicht unbeträchtliche wirtschaftliche Opfer bringen, phne daß sie das geringste davon gehabt hätten ohne daß auch das Sanktionsunternehmen felbft irgend einen Erfolg im Ginne der Genfer Jdeologie gebracht hatte. Wenn diejenigen Staaten, die wirklich neutral fein und bleiben wollen, mit der Möglichkeit rechnen muffen, noch einmal in dieser Weise ihre politische Entschlußfreiheit zu verlieren, so tonnten fie fich geradezu zu der Frage gedrängt sehen, ob nicht ihr Berbleiben in der Genfer Liga, das praftifch fchon längst teinen Sinn mehr hat, für fie gu einer ernften Gefahr werden fann. E8 ift nicht fo, wie der "Temps" es mahr haben will, daß der Abschluß von Nichtangriffspatten die politische Entschlußfreiheit der beteiligten Staaten einschränft. Umgefehrt bedeutet das Berbleiben in Genf eine Minderung der außenpolitischen Souveränität und eine große Gefahr.

Wir fönnen uns allerdings auch nicht denten, daß man fich in London und Paris nach dem Giasto im Abeffinienkonflift für die Zufunft etwas davon verspricht, wenn man scheinbar dem Sanktionsartifel neues Leben einflößt. Man sucht offenbar nur nach einem diplomatischen Ausweg, um das Gesicht zu wahren, um innenpolitischen Schwierigkeiten zu entgehen, und um das Fiasto der Einfreifungspolitif zu verschleiern. Praftische Weltpolitif ift das nicht. Die wird auf der Berbindungslinie von anderen Saupt-

Graf Ciano an Ribbentrop

Berlin, 25. Mai. Beim Ueberschreiten der Reichsgrenze hat der Königlich-Italienische Minister des Neußeren, Graf Ciano, an den Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, das nachstehende Telegramm gerichtet:

"Rach meiner Rudtehr nach Italien möchte ich Ihnen, Erzelleng, meine Dantbarteit für ben auf fo herzlicher Freundschaft beruhenden Empfang jum Ausbrud bringen, der mir bon Ihnen, bon Ihrer Regierung und bon der Berliner Bebolterung guteil wurde. Die Erinnerung an die beiben Tage, die ich in Deutschland berbracht habe, werbe ich ftets in meinem Bergen bewahren, benn fie find mit dem hiftorifchen Patt bertnüpft, der die Geschichte des nationalsozialistischen Deutschlands und des faichiftifchen 3taliens miteinander ber= bunden hat. 3ch bitte Gie, mich bei bem Guhrer beftens zu empfehlen und ihm in meinem Ramen meine wärmften Bunfche ju übermitteln. Wollen Sie bitte auch Frau bon Ribbentrob meine tiefgefühlte Berehrung und meinen berglichen Dant für ihre liebenswürdige Gaftfreundschaft aussprechen. Ihnen, mein lieber Freund, meine herzetigten Grüße und Winiche. Galeaggo Ciano."

Wasser auf ihre Mühlen

Es muß für die gewerbsmäßigen Lügenfabritanten der westlichen Demotratien und ihrer Trabanten schwer sein, die staunende Welt immer und immer wieder mit Schauermärchen über das Nazi-Deutschland zu ver-forgen. Ihr bischen Gehirnschmalz haben sie nahezu restlos verbraucht und es fällt ihnen schon gar nichts mehr ein, was felbst der Dümmste noch glauben könnte. Da kommt ihnen das Wetter jur Silfe, befanntlich immer dann, wenn der Gesprächsstoff ausgeht, das beliebtefte Thema. Der Dauerregen in Suddeutschland hat fie auf einen "gludlichen" Gedanken gebracht, der sie von dem fürchterlichen Alpdruck ihrer Tag- und Nachttraume befreien foll. Man hore und ftaune

Der englische Rundfunt verbreitete am Mittwochabend die fenfationelle Runde, daß das hochwaffer des Oberrheins fage und schreibe "fünfzig Kilometer der deutschen Siegfriedlinie unter Wasser geseht" habe. Da bekanntlich eine Lüge, wenn sie weiterkolportiert wird, an Ausmaß der Berlogenheit noch gewinnt, klirite sich der in der Weiterkolportiert wird, stürzte sich der in derlei Dingen erfahrene Straßburger Sender mit einem Beiß-hunger auf diefe "Senfation". Das war für ihn ja wahrhaftig ein gefundenes Fressen! So konnte er, als Nachbarsender geradezu prädistiniert dazu, sogar vermelden, daß durch das besagte Hochwasser die deutschen Befeftigungsanlagen jufammenfturgten und dadurch völlig wertlos geworden seien. Dabei ift ihm allerdings ein mehr oder minder verzeihliches Berfehen paffiert. Jawohl, ein Berfeben. Er hat fich nämlich versprochen: er meinte die frangofische Befestigungslinie, die Maginotlinie. Dort ift nach dem Bericht eines Augenzeugen vom rechten Rheinufer aus gesehen worden, wie sich frangösische
Soldaten auf das Dach eines Bunkers geflüchtet hatten . . .

Daß ausgerechnet der für Lügenmeldungen diefer Art eigentlich juftandige Strafburger Sender seine Insormationen via London be-zieht, ist ein kleiner Treppenwitz der Welt-geschichte. Daß man auch in Polen darauf hereingefallen ift, wundert uns auch nicht weifer. Auch für fie war hier der Wunsch der Bater des Gedankens. Daß die deutschen Ingenieure bei dem Bau der Westbefestigungen auch die Möglichkeiten von Raturkataftrophen berücksichtigt haben, das freilich fonnten fie nicht miffen.

Die Schandtaten verrückter Polen

Paris sieht mit Schrecken die Dummheit polnischer Provokateure

Paris, 25. Mai. Die französische Presse widmet dem neuen Danzig-polnischen Zwi-schenfall breiten Raum. Bei der französischenglischen Solidarität mit diesen Schmutereien werden wie stets die polnischen Darftellungen vor denen Danzigs bevorzugt. Wie unangenehm den Frangosen die Schandtaten verrückter Polen sind, geht aus vorsichtig in das Gewand von Berteidigungsreden gefleideten Appellen an die polnische Bernunft hervor. Man unterftreicht, daß es nicht im wahren Interesse Bolens läge, Unruhen dieser Art zu provozieren. Für die Warschauer Regierung tonne es doch nur vorteilhaft sein, wenn ihre Beamten ohne die geringste Ungeschicklichkeit "wie in der Bergangenheit" die Zollkontrolle ausüben. Man habe den Gindruck, daß die Grengzwischenfälle geradezu zwedmäßig die deutsche Haltung fördern. Der Ton der deutschen Presseangriffe gegen Polen, so meint das "Journal" weise dieselben Züge auf wie gelegentlich der Ereigniffe, die jur Auflösung der Tschecho-Slowakei führten. Daß die Gewissenlosigkeit der frangösischen Presse so weit geht, Deutschlang der bewußten Opserung von Bolfsgenoffen zweds Unruheftiftung zu beschuldigen, sei als Charafteristifum niedriger gehängt.

-pi. Seit Jahr und Tag haben sich untergeordnete polnische Elemente immer wieder Hebergriffe gegenüber Deutschen erlaubt, auch zu einer Zeit, als fie im vollen Widerpruch zum deutsch-polnischen Freundschaftsabkommen standen. Tropdem wurde von deutscher Seite — auch der Presse — eine bewundernswerte Buruchaltung geübt. Wenn fich folche Uebergriffe oder richtiger geübt. Ueberfälle gerade in letter Zeit in auf-fallender Weise häuften, so find sie nicht bloß auf die bekannten bedenklichen Büge des polnischen Nationalcharakters juruckzuführen, sondern auch auf den praktisch allerdings gegenstandslosen "Schut", dessen sie sich durch die Einkreiser in London und Paris versichert glauben. Wenn sich diepolnischen Deutschenfresser in Oberschlesien und im Weichselland früher schon allerhand erlaubt haben, so gibt es aber folch tückische seine Politik aufzuklären, um das Freund-und gemeine Mordtaten wie die von Danzig schaftsverhältnis zu vertiefen.

doch erft, seit Polen das englisch-frangösische Konto zu belasten instandgesetzt wurde. Das Blut des Danziger Deutschen Grübnau tommt dashalb auf das Saupt jener Einfreiser, die eine Mera der Bewaffnung von Diplomaten mit Armeepistolen einleiteten. Wenn sich dabei noch der Berliner Vertreter des Parifer "Journal" zu der niederträchtigen Lüge erdreiftet, daß die deutsche Preffehete gegen Polen dieselben Buge aufweise wie gegen das verfloffene Benesch-Regime, jo wird damit nur eine längft ausgespielte Platte neu aufgelegt, die aber nicht das Verfailler Verbrechen wieder ungeschehen macht, durch die erst die gespannte Lage in Danzig geschaffen wurde, von der heute jene Friedenspfuscher zwar gern abrucken möchten, die fie tropdem aber doch mit Zähnen und Rlauen verteidigen.

Ingwischen tam es erneut gu ich meren Ausschreitungen gegen Deutsche, diesmal bei Lodz. Die polnischen Behörden versuchen zwar auch hier wieder den Umfang der Ausschreitungen zu vertuschen die rund 20 Schwer- und Leichtverletten fowie die Berhore und Saussuchungen fprechen aber eine andere Sprache. Bur Ablenfung bringen es polnische Zeitungen fertig, ihren Lefern glauben zu machen, daß sich zwei Gruppen der dortigen Deutschen gegenseitig die Röpfe blutig gefchlagen hatten (!). Gin weiterer Beweis politischer Unmundigfeit ift die Forderung des "Expreß Boranny", der die Abberufung des Danziger Senatspräfidenten Greifer oder des Danziger Polizeichefs wegen der Mordtat an dem Danziger Deutschen fordert. Das ist der Gipfel der Anmaßung und Berdrehung!

Polnishes Propagandaministerium?

Eigenbericht der NS-Presse

rp. **Barschau**, 26. Mai. In seinem Leit-artikel macht das Organ des polnischen Außen-ministeriums, die "Gazeta Polsta", Stimmung für die Einrichtung eines Propagandaminifteriums in Polen. Es fei nötig, fo beißt es weiter, die Freunde Bolens unter den europäischen Grogmächten über Bolen und

Reuer Vorichlag in Moskau überreicht

Schwere kommunistische Vorwürfe gegen Chamberlain

Eigenbericht der NS-Presse

cg. London, 26. Mai. Der britische Botichafter in Mostau hat am Don, nerstag den Beschluß der Regierung über den Dreimächtepatt erhalten mit dem Auftrag, sich sofort in den Kreml zu begeben. Es handelt sich bei der übermittelten Rote um einen Plan in großen Zügen. Einzelheiten so betont man — mußten erst beraten wer-ben, bevor der Entwurf endgültig übermittelt werden konnte. Diese Beratungen werden jedoch noch einige Tage in Anspruch nehmen. Die britische Regierung hat nach Paris mitgeteilt, daß man in London den rangösischen Rompromisvorich lag, den Bonnet in Genf Lord Galifar ausgehändigt hat, jur Grundlage der neuen Formel gemacht habe, die nach Mostau als Vorschlag weitergegeben worden sei. Weiter wird bekannt, daß die Londoner Re- 8 japanische Kriegsschiffe auf der Reede. gierung die Unterhaus-Erklärung Chamber- Das britische Flugzeugmutterschiff "Cagle" lains, in der er feiner hoffnung auf das baldige positive Ergebnis der Verhandlungen zum Ausdruck brachte, der Sowjetregierung offiziell mitgeteilt habe.

Das frangöfische Außenminifterium ließ am Donnerstagabend erflären, daß es fich bei dem Batt Paris-London-Mostau in der Sauptfache um die pfychologifche Wirfung handelt. Um diefer Anregung Rechnung zu tragen, beschäftigt fich die französische Presse mit großem Gifer und noch größerem Optimismus mit den letten Phafen der Berhandlungen. Wenn es nach den französischen Beitungen ginge, wäre der Erfolg bereits erzielt, man betont, die Möglichkeit eines "Schiffbruchs im Hafen" set denkbar gering. Die kommunistische Presse in Frankreich erhebt neue schwere Vorwürse gegen Chamberlain und fieht in ihm den Hauptschuldigen für die Berzögerung der Einkreifung. "Ce Soir" erklärt, die Unterhaus-Erflärung habe eher eine Hoffnung als eine Tatsache verkündet, und befürchtet, daß Chamberlain die zehn Tage bis zum Abschluß der Berhandlungen dazu benüten fonnte, irgendein "Befriedungsma-nover" zu unternehmen. Es fei überhaupf schwer, den Männern von München Glauben zu schenken . . .

Verichärste Spannung in Kulangsu Der britische Botichafter fahrt nach Amoh

Eigenbericht der NS-Presse

cg. London, 26. Mai. Die Londoner Regierung hat dem britischen Botschafter in China den Auftrag gegeben, sich sosort nach Kulangsubegeben, um dort die Kechte

Englands wahrzunehmen. Nachdem die Verhandlungen zwischen den englischen, französischen und amerikanischen Geschwaderchefs einerseits und den japanischen Marinebehörden andererseits ergebnissos abgebrochen wurden, hat das japanische Marinetommando die Blockade über Kulangsu verhängt. Die Lage ift wesentlich gespannter ge-worden. Zapanische Kriegsschiffe haben englische und frangösische Dampfer angehalten. Die Durchsuchung des britischen San-delsschiffes "Rampura" durch einen japanischen Berftorer hat den Kommandanten der britischen China-Station, Admiral Sir Berch Roble, veranlaßt, einen scharfen Protest an Japan zu richten. Indessen treffen vor der internationalen Riederlassung aufs neue Kriegsschiffe ein. Bisher liegen fünf britische, 2 ameritanische, 3 französische und foll im Anmarich fein.

Der Kührer an die Studenten Italienische Abordnung begeiftert begrüßt

Würzburg, 25. Mai. Der Führer fandte an Reichsstudentenführer Dr. Scheel ein Telegramm, in dem er den ftudentischen Führern für die ihm übermittelten Gruße dankt und der Tagung einen weiteren erfolgreichen Berlauf wünscht. Außerdem fandten u. a. Reichsaußenminister von Ribbentrop, Reichsminifter Dr. Goebbels und Reichsleiter Sierl Telegramme.

Eine ftarte italienische Studentenabordnung traf am Donnerstagnachmittag jur Teilnahme am großbeutschen Studententag in Würzburg ein. Die faschistischen Studen-ten wurden auf dem Bahnhof von dem Reichsstudentenführer Dr. Scheel und von Gauleiter Dr. hellmuth herzlich begrüßt, die mit den führenden Männern aus Partei und Staat und dem gesamten Führerkorps der Reichsstudentenführung erschienen waren. Auf dem Bahnhofsvorplat wurden die italienischen Gaste bon einer großen Menschen-menge unter Beilrufen lebhaft bewillfommnet.

Rein Sfipendium fur Theologie-Studium

Auf der Arbeitstagung des Großdeutschen Studententages, bei der u. a. der Chef der schnellen Truppen, General der Pangertruppe Buderian, sprach, behandelte der Leiter des Wirtschafts- und Sozialamtes Dr. Being Frang Fragen der Begabtenauslese und sförderung; er erflärte dabei u. a., die Forderung der Studenten an alle Staats-stellen, die Stipendienmittel zu vergeben ha-

Petrus als Einkreiser

Tagesrundschau unserer Berliner Schriftleitung K. Gr. Berlin, 26. Mai.

Die Triple-Alliang genügt den Ginfreisungspolitikern heute schon nicht mehr. Auf der Amichau nach weiteren Bundesgenoffen haben fie über Nacht einen weiteren, sehr wichtigen Bartner gefunden: Betrus höch ftper-önlich! Er hat bereits aktiv in die Auseinandersetjung swischen ben bemofratischen und autoritären Mächten eingegriffen und triumphierend verfündet die vereinigte englisch-franösisch-polnische Breffe den gelungenen Ueberraschungsstreich des himmlischen Berbundeten. Darnach haben die Regengusse der letten Tage dem de u tichen We it wall derart zugesett, daß er prattisch wertlos geworden ist. Waffer foll - immer nach diefen Quellen meterhoch in ben Buntern fteben, Die gesamten Befestigungsanlagen find unterspült und bie aufgeftapelten Munitionsbestände reftlos unbrauchbar. Dies alles will man vom Beobachtungsftand des Strafburger Genders aus gesehen haben . . .

Run find ja die deutschen Ingenieure in der Welt nicht gerade als Hohltopfe bekannt und man hatte fich in Paris, London und Barschau bei einigem Rachdenken felbft fagen muffen, daß an diefer Meldung irgend etwas faul ist, so willtommen sie auch im Augenblick gewesen sein mag. Aber das Hochwasser des Rheins fam den Begern gerade gelegen, um den gewaltigen Eindruck abzuschwächen, den der Ausbau des Westwalles überall hervorgerufen hat. Natürlich ift an der gangen Beichichte fein mahres Wort und die Festungsanlagen sind weder unterspült noch abgesoffen, wie es in der militärischen Fachpreffe fo icon heißt. Gelbft wenn der Simmel alle Schleufen öffnete und Betrus einen Offenfivpatt mit den Einfreisern abschließen murbe, tonnten die Baffermaffen dem Beftwall fo wenig etwas anhaben wie der maffierte Unsturm einer Welt von Feinden. Es verlohnte sich überhaupt nicht, auf diese dummdreifte Schwindelmeldung einzugeben, wenn nicht ihre Aufnahme im Ausland uns bewiesen batte, wie tief die Ungft bor diefer uneinnehmbaren Linie unseren Begnern in ben Knochen sitt. Sie bieten in der Tat ein mitleiderregendes Bild und dieweilen sie in ben Parlamenten und in ihrer Presse große Worte reden, schlottern ihnen die Knie bei dem Gedanken, diese Worte einmal in die Tat umfegen zu muffen.

Ms finniges Pfingftgeschent wollte Mr. Chamberlain dem Unterhaus den Sowjetpatt prafentieren. Damit ift es nun nichts geworden, und der Premier mußte die ungeduldigen Zuhörer weiterhin bertröften. Immerhin entnahm man feinen Ausführungen die englische Bereitwilligkeit, die fowjetruffischen Vorschläge vorbehaltlos angunehmen, fo daß mit dem Zuftandekommen des feltfamen Bundniffes wohl zu rechnen ift, wenn auch die Berhandlungen nur 30gernd vorangehen. Die englische und franzöfische Presse gerät darob in helles Entzücken und schlägt ein himmelhohes Jauchzen an, das die bedingungslose Kapitulation vor dem Rreml verdecken foll.

Mr. Chamberlain ift nun auf feinem tragischen politischen Frrweg in Mos-kau gelandet. Bor Monaten noch hatte sich der englische Stolz gegen die Zumutung emport, mit den Sowjets eine Berbindung einzugehen. Aber die Ratgeber der englischen Regierung habe diese Bedenken zu überbrutten verstanden. Nur schüchtern noch vernimmt man wenige Stimmen, die auf die Gefahren des "neuen Rurfes" aufmerkiam machen. Wir wollen nicht den Propheten spielen, wir können warten, bis die Zeit felbst ben Briten die Erkenntnis ihrer Berirrung

Bon Bigo aus find die erften Transporte von deutschen Freiwilligen nach der Heimat abgegangen. In spontanen Kundgebungen verabschiedete sich das spanische Bolt und sein Führer von den Männern, die während der zweieinhalbjährigen Dauer des Bürgerkrieges für das größere Spanien auf Borposten standen, Seite an Seite mit ihren spanischen und italienischen Kameraden. Zum erstenmal treten die deutschen Spanienkämpfre ins Rampenlicht der Deffentlichkeit, nachdem fie feither ihren heroifchen Rampf abfeits der allgemeinen Beachtung führen mußten. Was fie auf den Schlachtfeldern Spaniens, von Malaga bis Bilbav, geleiftet haben, gehört schon heute der Geschichte an. Diese Lapferen haben einen Anspruch auf den herzlichen Willfomm der Beimat, in die fie als Sieger gurudtehren. Deutschland hat fie gu feiner Stunde vergeffen und es wird ihnen bei ihrer Ankunft einen großartigen Empfang bereiten.

ben, geht heute dahin, daß 1. Glistun gen und Stipendien, die bisher etwa satungsgemäß Theologen zugutekamen, bon Staats wegen in ihrem Stiftungszweck zu ändern find und etwa Technifern, Naturwiffenschaftlern und Langemarcfftudenten gugesprochen werden muffen; 2. anteilmäßige Berteilung von gewaltigerem Ausmaß an Theologen kommt ab sofort nicht mehr in

te 2

er

tung ai.

ngs=

igen

er= sein=

und

unt=

eber= eten. Eage

Das

nten die un=

ach-

ber

und

Bar=

igen

פריטו blid

Sec

bor=

Die

noch

adj-

Ism fent=

roe.

Un= hnte eiste

:hre

itte.

1 11 =

in core

dem

um=

Mr.

den

iBte

us. die

an=

nen nen

130=

fen an.

em

ra=

3 8 1

itte

ing

hen

üfer=

Cost

ing

ach

nd=

che

des

auf

ren

um

ch=

ab=

pa=

na=

an.

en

fie

pat

rd

en

11 =

va

m,

ect

La

ll#

nn tit

Aus Wittemberg

Was Frauen ichaffen . . . Die NE.-Frauenichaft auf Der Gartenichau

Stuttgart, 25. Mai. In drei Glashallen auf dem Gelände der Reichsgartenschau baut die NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauen-wert ihre diesjährige kulturelle Sonderausstellung auf, die am 4. Juni durch die Sau-frauenschaftsleiterin Haindl und Oberbür-germeister Dr. Strölin ofsiziell erössnet wer-den wird. Vier Wochen wird die Ausstel-lung all den Besuchern der Reichsgartenschau einen eindrucksvollen Einblick in die Arbeit der AG.-Frauenschaft geben. In diese Beit fallen dann auch die hauptberanftaltungen der Kinder- und Jugendgruppen der NS.-Frauenschaft unseres Gaues. In übersicht-lichen und lebendigen Darstellungen wird in den Hallen die Bedeutung der Pflanze für die Frau und die Jamilie gezeigt.

BIM bei Gesang und Muste Woche bes Schwäbischen BDM.

Stuttgart, 25. Mai. In den Ausstellungs-hallen am Interims-Theaterplatz werden während der "Woche des Schwäbischen BDM." vom 2. bis 18. Juni in einem eigens dafür geschaffenen Borführraum verschiedene Beranftaltungen ftattfinden, die allen Besuchern der Wert- und Arbeitsschau offen-fteben. Feierstunden, Sing- und Musigierabende, Märchenspiele und Sportvorführungen werden der Elternschaft und den Befuchern einen Ausschnitt aus der Gemein-ichaftsarbeit der Spielicharen und Conberdienftgruppen geben.

Zwei Lofe – vier Gluckime!

Baufenber und Fünfhunderter an einem Tag Stuttgart, 25. Mai. Dieser Tage wurde bei braunen Glücksmännern ein Tausender und ein Fünschunderter sast zur selben Zeit gezogen. Die beiden Gewinner, die das Glück am Stammtisch überraschte, liehen die Berkaufer an ihrer Freude teilnehmen. Der Losberkaufer bei wolkern der 1000-Wart-Geminn gezogen. fer, bei welchem der 1000-Mart-Bewinn gegogen wurde, ist einer der ältesten Glüdsmänner Südden ticht and sund steht trot seiner 70 Jahre unermüdlich auf seinem Vosten. Der glüdliche Gewinner überreichte ihm einen größeren Betrag, den der Glüdsmann dazu berwenden will, seinem Sohn ein Fahrrad zu kaufen, damit dieser seine Arbeitsstelle in Fenerbach rascher und beauemer erreichen kann.

Der 500-Mark-Gewinn wurde bei einem Gludsmann gezogen, der furz vor seiner Ber-heiratung steht und beshalb von dem Bewinner gleichfalls einen ausehnlichen Betrag als Sochzeitsgabe überreicht erhielt.

bequemer erreichen fann.

Streit und Zank an der Zagevordnung Bater ftach den Sohn in die Bruft

Stuttgart, 24. Mai. Unter der Anklage eines Berbrechens des versuchten Totschlags stand der 59jährige Ernst Stängle aus Benningen, Kr. Ludwigsburg, vor dem Schwurgericht. Er hatte am Nachmittag des 26. November borigen Jahres feinem 23jahrigen Sohn Beinrich im Streit ein Stilettmesser tief in die Brust gestoßen und ihn da-bei sehr gesährlich verlett. Dank einer glick-lich verlaufenen Operation konnte Heinrich Stängle das Zeben gerettet werden. Der Angeklagte ift Bater bon neun Kindern, von

denen sechs verheiratet find. Die drei ledigen, zwei Söhne und eine Lochter, leben im elter-lichen Haushalt, sind aber auswärts beruss-tätig. Jank und Streit sind in der Familie an der Tagesordnung, da der Bater dem Trunk ergeben ift und dadurch in eine solche Schuldenwirtschaft hineinkam, daß er 1932 den Offenbarungseid leiften mußte. Am Tag ber Tat hatte der Angeklagte wieder einmal einen sehr ausgiebigen Frühschoppen mit anschließender Bettruße gemacht, aus der er durch das laute Geschimpse seiner Söhne im Rebenzimmer geweckt wurde. Die beiden unterhielten sich über den schlechten beiden unterhielten sich über den schlechten Lebenswandel des Baters der nichts arbeite, sondern nur immer im Wirtshaus sipe; so ein "Granatenlump" gehöre "hingemacht", schrie der Jichrige Ernst zuleht. Diese Geschimpse rief den Angeklagten auf den Plan. Er eilte ins Nebenzimmer und packte Ernst — Heinrich hatte inzwischen das Zimmer verlassen — angrisslustig am Hals. Ernst wehrte den Bater von sich ab, worauf dieser wieder in das Schlaszimmer zurückeilte und ein Stilettmesser herbeiholte. Ersterer hatte sich inzwischen mit einem eisernen Schürhaken ein Stilettmesser gerbeiholte. Ersteret hatte sich inzwischen mit einem eisernen Schürhaken bewassen, den er dem Bater "aufs Hirn" zu schlagen drohte, wenn dieser das Messer nicht weglege. In diesem Augenblick trat Heinrich wieder ins Jimmer, den die Mutter geschickt hatte, um den Streit zu schlichten. Einen Brügel in der Hand schwingend, deutete

Sefängnis, indem es dem Angeklagten mildernde Umftände zubilligte, die hauptfächlich in feinem schon vorgeschrittenen Alter er-

Areiforps kontra Bolimewismus Treffen der Freiforpstämpfer in Rarlsruhe

Karlsruhe, 25. Mai. Zu Pfingsten treffen sich in Karlsruhe die badischen und benachbarten Angehörigen der ehemaligen Frei-korps zu einer Gedenkfeier aus Anlaß der 20jährigen Diedertehr der Bil-20 jährigen Wiederkehr der Budung der Freiforps. Das Programm enthält u. a. solgende Beranstaltungen: Pfingstjamstag: 20.30 Uhr im Colosseumsaale Sedent- und Wiedersehensseier. Weihe der neuen Kameradschaftssahne durch Generalmajor a. D. Steinwachs. Pfingst on netag: 11 Uhr vormittags Enthüllung des Chrenmals für die Toten der Freiforps durch Sauleiter Reichsstatthalter Kobert Wagner. Ab 3 Uhr Kameradschaftstressen im Colosseum mit Konzert und Ansprachen ehemaliger Freikorpssührer.

Das nach den Plänen des Städt. Hochbau-amtes erstellte Ehrenmal wird das erste Denkmal dieser Art in Deutschland sein. Es trägt aus Granitftein herausgehauen die Worte: "Den Toten der Freiforps, fie star-ben, weil fie an Deutschland glaubten!"

Die DAF., NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude, veranstaltet aus Anlag des Treffens im Nebensaale des Coloffeums eine große Dokumentenschau unter dem Motto: Frei-torps contra Bolichewismus. Sie ist bei freiem Eintritt über die ganzen Pfingfttage

Studenten müffen Rationalsozialisten sein

Gauleiter Murr eröffnet den ersten Gaudozententag in Stuttgart

Stuttgart, 25. Mai. Am Donnerstagbor-mittag vurde der erste Gaudozententag des Gaues Württemberg-Hohenzollern in dem mit fünstleri-schem Schmuck ausgestatteten Kudpelfaal des Kunstgebäudes seierlich eröffnet.

Heinrich heraussordernd auf seine Brust, wo-bei er sagte: "Da stich!" Im nächsten Augen-blick faß ihm das Messer in der Brust. Das

Kunftgebäudes feierlich eröffnet.

Der Beranstaltung, an der die Kektoren, Professoren und Dozenten sämtlicher würrtembergischen Hochschulen teilnahmen, kam durch die beiden Keden von Gauleiter Keichsstatthalter Murr und Keichsbozentenführer H-Brigadesschuler Prof. Dr. Schulze, sowie durch die Anwesenheit zahlreicher führender Männer von Bartei, Staat, Wehrmacht und Behörden, an ihrer Spize Ministerprässont und Kultminister SU. Dergruppenschihrer Mergenthaler, H-Gruppensihrer Kaulund Finanzminister Dr. Dehlinger, eine besondere Bedeutung zu.

Rach musikalischen Darbietungen des Hochschul-

Rach musitalischen Darbietungen des Hochschulsvehers unter Leitung von Prof. Wendling eröfinete Gaudozentenführer Prof. Dr. Bauder den Gaudozententag mit Morten herglicher Begrüßung besonders an den Gauleiter, den Keichsbozentenführer und den Ministerprässdenen. Mit der Versichlitterlichem Millen auch in Aufunft an der ungeschütterlichem Millen auch in Aufunft an der der Versicherung, daß der NSD. Sozentendund mit unerschütterlichem Willen auch in Jufunst an der politischen Kenausrichtung der deutschen Hoch-ichulen arbeiten werde, erteilte hierauf der Gau-dagentendundsührer dem Gauleiter das Wort zu richtungweisenden Aussishrungen über die poli-tische Verpflichtung und weltanschauliche Ausrich-tung des deutschen Hochschullehrers.

Gauleiter Reichsstatthalter Murr

ging hierbei zunächst davon aus, daß es bei ober-slächlicher Betrachtung lange Zeit den Anschein gehabt habe, daß die Wissenschaft nur für sich jelöst lebe. Gehe man jedoch den Dingen auf den Grund, so wisse man, daß der Nationalsvzialis-mus von Ansang an die Anschauung vertreten habe, daß im Leben eines Boltes nichts auf sich selbst gestellt sei. sondern daß über dem völksichen

weven eine zwee jaweven nune, die oen Sinnund den Kurs des Lebens bestimme. Es sei selbensteit der nationalsozialistichen Westantsauung alle Lebensäußerungen unseres Volkes befruchte und ihnen die Richtung angebe. Es kann dabei aber, so rief der Kauleiter auß, niemand behaupten, daß er dadurch in seinem Schaffen irgendwie behindert wäre. Er muß nur wissen, daß er sich in allem und sedem mit seiner Arbeit in den Dienst unseres Volkes zu stellen hat, dem jeder don uns angehört, und dessen Kasse er die Eigenschaften derdankt, die er besigt.

dankt, die er besitzt.

Wie war es aber in der Bergangenheit? Das beutsche Bolk war von jeher das tüchtigste, begabteste, sleißigste und anständigste auf der ganzen West. Es ist aber seider so, das das, was wir, und das trisststure so ig ste auf der ganzen West. Es ist aber seider so, das das, was wir, und das trisstststure so biete zu, geschässen haben, nur in geringem Maße wieder uns zugeschosen ist. Wir haben und in der Bergangenheit damit beguügt, anderen unser wissen zu schassen der schass

Wenn die Hochschulen auch auf dem Gebiet der Erziehung unserer Jugend ihre Pflicht tun, dann werden sich Auch die Pochschulen immer weniger über die Nachwuchsfrage zu bestagen haben. In diesem Jusammenhang richtete der Gauleiter an alle diesenigen, die sich berufen fühlen, Lehrer an deutschen Hochschulen zu sein, den Appell, sich für diesen erhebenden Beruf zur Verstägung zu stellen. Immer mehr werde auch der Hochschullehrer die Möalichseit dazu haben, seinen Namen mit eher-

nem Griffel in die Geschichte unseres Bolfs ein-zugraben. Indem der Gauleiter das Keben und Wirken eines Fichte als ewiges Borbild jedes deutschen Hochschullehrers herausstellte, gab er zum Schluß dem Wunsche Ausdruck, daß sich der deutsche Hochschullehrer der ihm gestellten großen Ausgabe immer mehr bewußt sein möge, die hauptsächlich auch darin liege, eine Jugend heranzuziehen, die im Geiste von Langemard nichts anderes kennt als die Größe und Wohlsahrt unseres ewigen Deutsch-

sierauf betrat der Reichsdozentenführer, Prigadesührer Prof. Dr. Schultze, das Rednerpult, um sich mit der Ausgabe der deutschen zochschule außeinanderzusehen, die diese als organities Glied des Bolfsganzen zu erfüllen hat. Die Reden des Gauleiters und des Reichsdozentensührers begegneten lebhaster Justimmung und wurden mit stärtsiem Beisall ausgenommen. Der Gautag wurde am Nachmittag mit wissen sich aftlichen Borträgen fortgeseht.

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

In Berlin eröffnete der Königlich-Rumant-fche Gesandte gestern nachmittag im Beisein gahlreicher Bertreter des Staates und der Partei die erste rumänische Berkehrs- und Touri-stenansstellung, die ebenso wie die fürzlich in Bukarest aufgebaute Deutsche Berkehrsausstel-lung für Rumänien, einen Neberblich über die Schönheiten bes Landes, die Sitten und Ge-brauche und die Bobenschäpe zeigen foll.

Der Staatssetretar ber Luftfahrt General-oberft Mild hat gestern unter Führung bes Staatssetretars im italienischen Luftfahrtmints sterium General Balle die Fliegerstadt Gut-donia besichtigt und dabei die neuesten Typen der italienischen Lustwasse kennen gelernt.

Der Reichsarbeitsführer Conftantin Sieul berließ gestern abend Berlin, um fich auf Ginladung des italienischen Staatssetretärs für Ux-barmachung, Prosessor Tassinari, zu einem offi-ziellen Besuch nach Italien zu begeben.

3m Gebiete bes ehemaligen Rriegsichaus plages am Alpenrande Benetiens wird in Die fen Tagen eine Reihe bon Dentmälern für bie im Welttriege gefallenen beutschen Golbaten feierlich ihrer Beftimmung übergeben. Bur Teilnahme an ben Feiern traf eine etwa 80 Bersonen zählende Abordnung deutscher Front-tämpser aller Waffengattungen und aller deutichen Gaue in Trient ein

Sems Millionen Franken ergaunert Glandal in der Stadtverwaltung Touloufe

Eigenbericht der NS-Presse

gl. Paris, 25. Mai. Die französische Del-fentlichleit zeigt sich höchst erregt über einen Standal in der Berwaltung der Stadt Tou-louse, der zur Enlassung des Sheftings-nieurs gesührt hat. Es stellte sich heraus, daß der Jugenieur seit Jahren dem Stadt-fistus für Bauten und Justallationen Rech-nungen vorgelegt hat, die weit über den mungen vorgelegt gat, die weit uder den wirklichen Wert der vorgenommenen Arbeiten hinausgungen. Die Gesamtsumme der Unterschlagungen, die auf diese Art verursacht worden sind, wird auf sechs Millionen Franken geschäftt. Ein Berband der Toulouser Steuerzahler, dem angeblich 30 000 Einwohner der Stadt angestören, hat von dem Minister präsiden. ten energifches Ginfchreiten und Entjendung eines Infpettors jur Unterfuchung ber ftadtijchen Finangen gefordert.

In der Hauptrolle nariotte Lenz

ROMAN VON ROLAND MARWITZ

Convright by Vering Knorr & Hirth G.m.b.H. Monchen

45. Fortsehung

Bas hatte man verloren, wenn man biefe wilbe und erbarmliche Welt verlaffen mußte, in ber bie Manner Banditen waren, in ber Raste von Gentlemen, und in der die Fraun logen, betrogen und Komödie spielten! Beber tappte seinen Weg durch den Nebel, und was einem entgegentam ober gur Geite fritt, waren Schemen und Gespenfter. Es war gut, daß man die Schmach ertrug und entwaffnet worden war, von einem jungen herrn, der nichts bom Kampf ber Manner wußte, der eine Zigarette rauchte und ein boses Märchen über Charlotte Lenz erzähl= te. Rein, diefer Storfow war es nicht wert, feinetwegen jum Mörder gu werben, fo me= nig wie Charlotte, beren Blide, beren Sa= cheln, deren Rabe erfauft war. Mit taufend Bfund, mit dem letten, was Phobe befaß.

Nur einmal, mahrend Stortow plaudernd auf und ab ging, wandte fich Percy ihm zu. Ein letter Soffnungsschimmer blitte auf, fo wie unten zuweilen eine einzelne Lichtwelle burch eine zerriffene Nebelwolfe aufblinkte.

"Eine Frage, Mr. Storkow. Den Namen Lenz kann es häufiger geben. Ich febe noch nicht ein, daß die Berliner Schaufpielerin, bon der Sie sprechen und die Ihre Berlobte ift, mit ber jungen Dame in meinem Saufe

rel meur, man mußte auch das ertragen, Charlottes Bild in der Brieftasche dieses Menschen zu wissen, der es jest lächelnd hervorzog und

überreichte. Ja, es war bas Bilb, bas er fannte. Es war Charlotte Lenz, die ihm einmal die Ros mödie der deutschen Kusine vorgespielt hatte. In ein paar Wochen würde fie andere Rollen fpielen, Rollen in einem Drama Chakespeares und in einer modernen Komödie. Er hatte es gelesen. Dies hier aber, was fie hier getan, was war es gewesen? Eine lächerliche Farce, ein Spiel um den Tod, und der Preis dafür waren tausend Pfund..

Aber das alles war ja nicht möglich! Das gab es nicht! Das burfte nicht sein! Gab es nicht Bilber von Schanspielerinnen überall zu faufen?

Wenn Charlotte schon eine Komödiantin war, mußte fie deshalb die Berlobte biefes eleganten Salunten sein, ber .. Ach, es war ja eine Amateuraufnahme, die gleiche Aufnahme, die er einmal in jener Ausstellung in Fleetstreet gesehen hatte, nur ein kleiner Albzug war es, das war der einzige Unter-

"Die Aufnahme stammt von mir, Gir Berch", fagte Stortow lächelnd, "fie ift gut, nicht wahr? Und fie hat bereits einmal einen Preis errungen. Es fteht Ihnen gerne frei, die Worte Charlottes auf der Rückseite zu lesen, falls Sie noch zweifeln sollten".

Perch reichte das Bild wortlos zurück. Wir find bereits feit zwei Jahren verlobt, aber es kann immerhin noch zwei weis werch. Ich habe sie mehr als einmal hier in

Berch schloß die Augen. Es gab keinen Zweis Lip auf der Leinwand bewundern zu können." kampieren konnte. Dort wollte er bleiben, bis die Hand nicht nicht feige sein, kel mehr, aber man durfte nicht seige sein, kerch ging ohne Gruß zur Tür. Er sand bis die Hand nicht mehr zitterte, das Herch ging ohne Gruß zur Tür. er sand ruhig schlag und alles Gift im Körper vers in der Diele Sut und Handschuhe, er fand

auch den Ausgang zum Treppenhaus. Alle er fast die Flurtitr erreicht hatte, ward ihm bon oben etwas nachgerufen. "Sie haben Ihr Schießeisen vergessen, Sir Berch!" rief Storkow, doch Perch Gloster wandte sich nicht zurück, er blieb nicht ein-

mal stehen. Er hatte es verwirkt, eine Baffe tragen au bürfen. Gin alter Mann, mit bem die Jugend Poffenspiele trieb, brauchte derlei nicht.

Er trat auf die Straße und der Nebel hillte ihn ein. Nicht einen Schritt weit konnte man vorwärts sehen. 10.

Ich brauche noch ein baar Tage", hatte Karl Wagner auf dem Tempelhofer Flugha= fen zu Charlotte gesagt, "aber Du fannft ge-wiß fein, daß ich komme." "Dein Wort, Karl?" "Mein Wort."

"Danke, Rarl, Du pflegst ja Dein Wort zu

"Du auch, Charlotte". Sie hatte sich schnell abgewandt und war auf die große Mafchine zugelaufen, die in einer Minute nach London starten follte. Leb' wohl, Karl!"

3ch fomme, Charlottel" Sie war in der Kabine verschwumben, bas Weiße, das an der Scheibe hin und her tangte, das mußte wohl ihr Handschub fein. Die Maschine sette in großen Sprüngen iber bas Rollfelb ...

Rarl Wagner bachte an biefen Abschied

London gesprochen, zudem, wenn Sie ihr nach Hollywood geht. Zum Film. Sie wers nach Charlottes Abssurge war er an einen oer Berch schloß die Augen. Es gab keinen Zweis sollten, Sir Perch, Gelegenheit haben, Chars flub ein eigenes Haus hatte, in dem auch er ruhig foling und alles Gift im Rörper verfiegt war. Bubem war es nötig, ben Beicheid ber Devifenstelle abzuwarten, von Dr. fenn einen genauen Krantheitsbericht zu erhalten und die Zusage zu bekommen, daß ihm der Operationssaal der Fennschen Klinit und bie nötige Affifteng gur Berfügung fteben würden. Coweit er fab, beftand für Gir Percy Glofter feine unmittelbare Lebensgefahr.

Bom Bahnhof ging er den vertrauten Beg durch den Wald, hinab zum Seeufer. Das Wasser lag glatt und grau. Das Schilf war roffbraun geworben, irgendwo ftrichen ein paar Wilbenten vorüber, Man fab fein Boot und fein Segel, taum einen Menschen. Als er an das Klubhaus fam, das pfahlbauartig ins Waffer ragte, brauchte er nicht erft gu fchellen, um gu wiffen, bag es gefchloffen war, Natürlich, es war viel zu fpat im Jahr. Wer follte fich jest hier herauswagen? Das hatte er nicht bedacht. But, fo blieb boch wohl nichts als die Berliner Wohnung, in ber Scherben und Triimmer lagen, in der Alfoholflaschen standen und in der alles, als les an Charlotte erinnerte. Rehrte man dorthin zuriid, fo war es voreilig gewesen, su fagen, bag man fein Wort halte. Er fline gelte ein paar mal an ber berichloffenen Tür, dann wandte er sich ab, aber er ging nicht den Weg gurud, gum Bahnhof, er fchlug fich nach links, über Sügel, die mit bichten Tans nenschonungen bebflanzt waren, hinter benen irgendwo ber kleine Ort liegen mochte ber halb Dorf und halb Landhausfiedlung geworden war.

Fortfehing folgt.

ma

mer

Reues deutsches Söchftleiftungsflugzeng

Für den direkten Passagierdienst Lissabon — Neuvork

Samburg, 25. Mai. Die große hamburger Schiffsbauwerft bon Blohm und Bog, deren ichissattechnische Leistungen sowohl für kriegs. als auch für Handelszwecke Weltruf besten, gliederte im Jahre 1983 ihrem Betriebe eine Abteilung sür Flugzeugbau an. deren Leitung seit 1934 Chestonstrutteur Vr. Ing. Richard Bogt, gebürtig aus chwäb. Smünd, übertragen wurde. Unter seiner Leitung und nach seinen Plänen fonnten hier bon 1934 big 1939 nicht weniger als sieben verschiedene ein-, zwei-, drei- und viermotorige Baumuster herausgebracht werden und zwar drei für Landilugzeuge und vier für Seeslugzeuge, die das Fundament für eine ersolgreiche Weiterent-

In einer Unterredung mit Cheffonstrufteur Dr. Ing. Bogt außerte diefer fich eingehend über feine Arbeit und feine Plane: 3m Jahre 1934 fam ich zu Blohm und Bog. Sier war nein Bestreben u. a. auch darauf gerichtet, einen Seesernaufklärer für die Marine zu bauen, der den größten Ansorderungen gerecht wurde. Dabei war die Neberlegung maßgebend, daß ein solcher Seesernaufklärer eine besonders große Ausfallsicherheit haben muß, d. h. auch bei Ausfall eines Motors mit voller Ladung einsahsähig bleiben und bei etwa notwendiger Landung die denkbar gunstigste See-Cigenschaft besihen muß. Es ift meinem jungen Konstruktionsburo gelun-gen, in der The BB. 138 ein Flugzeug zu ichaffen, bei dem bei der Konstruktion diese Erwägungen befonders weitgehend berud. fichtigt wurden, mas auch glangend gelang.

Auf die Frage nach feinen weiteren Planen erklärte Dr. Bogt: "Selbstverftandlich find noch andere intereffante Thpen im Bau und in der Entwicklung. Die ersten großen Bibilflugzeuge, die auf der Werft von Blohm und Bog unter meiner Leitung gebaut murden, die Thee Ha. 139 und Ha. 139 B.
"Nord meer" und "Nord stern" haben ihre Brauchbarkeit bewiesen. Sie haben bisher ohne Zwischenfall den regelmäßigen Fracht- und Boftverfehr auf dem Rord- und Südatlantif durchgeführt und schon im nächften Monat überqueren fie gum hundertften Dale den Atlantit.

Ebenjo fühn aber, wie der Schritt mar, ber ju biefem viermotorigen 17-Tonnen-Frachtund Postflugzeug führte, war der, ein Flugzeug gu ichaffen, das neben dem Bielfachen an Bost und Fracht auch eine größere Anzahl von Bassagieren über den Atlantik besördern kann. Mit der Type BV 222 haben wir ein sechsmotoriges 40—45-Tonnen-Größlugzeug aeschaffen, das bei einer Meidweste von 7000 Arn. in angesahr 20 Flugstunden die Strecke Lissa. bon — Reuport, auf der es eingesett werden joll, mit Sicherheit bewältigen kann. Während die Ha 139 im Nordatlantikslug die Azoren als Ausgangspunkt hatte, wird die BV 222 in direktem Fluge von Lissabon nach Neuwork sliegen, ohne die Azoren zu berühren. Die

Walchine wird voraussichtlich in der er ften Halfte des nächsten Jahres be-triedsfertig sein. Daß ihre Junenaus-stattung und Einrichtung allen modernen An-sprüchen gerecht wird, so schloß Dr. Bogt, ist selbstverständlich. Sie wird neben getrennten Schlaspläten auch großzügig eingerichtete Wirschafts- und Aufenthaltsräume ausweisen.

Cheftonstrukteur Dr.-Ing. Richard Bogt wurde in Anerkennung seiner großen Leistungen auf dem Gebiet des Flugzeugbaues das vom Berein Deutscher Ingenieure gestiftete BDJ.-Ehrenzeiche dem verliehen. Dr.-Ing. Todt überreichte dem verdienstvollen Konstrukteur am 21. Mai in Dresden persön-lich diese ehrende Auszeichnung.

Gedenttafel am Seburtshaus Richthofens

Eigenbericht der NS-Presse

bu. Breslau, 25. Mai. Um Geburtshaus Manfred von Richthofens murde eine Beden tta fel enthüllt, die in goldenen Lettern an den größten deutschen Lufthelden erinnert. Die Beiherede hielt im Beisein einer Abordnung des neuen Jagdgeschwaders Richt-hosen der Kommandeur im Luftgau VIII, Beneralmajor Baber.

Der Kamilienausgleich tommt!

hl. Berlin, 25. Mai. Wenn wir erft bie bringlichen Aufgaben der Sicherung des Aufbaues unseres Reiches fertiggestellt haben, so erklärte der Leiter des Kassendolitischen Amtes, Reichsamtsleiter Dr. Groß in einer Unterredung, wird der Zeitpunkt gekommen sein, an dem der von uns sehnlich erwünschte und vom Barteigenossen Reinhardt bereits angekündigte Familienlastenausgleich Birflichfeit werden wird. Durch ihn werden ein Mann oder eine Familie, die ihre Pflichten gegenüber ber Zukunft der Nation erfüllt haben, nicht mehr materiell und ideell schlechter basteben als der sogenannte kluge Junggeselle! Der Bastenausgleich ist grundsählich für alle Be-völkerungsschichten vorgesehen. Er wird keine Angelegenheit besonderer Einkommensstusen eine, sondern sich ausschließten nach biologisein, sondern sich ausschliegten nach viologisschen und bevölkerungspolitischen Blidpunkten richten. Der Lastenausgleich wird sich im übrigen dem jeweiligen Gehalt genau im Verhältnis anpassen, so daß ein größeres Einkommen also auch einen entsprechend größeren Ausgleich erhalten wird, als ein geringeres Gehalt. Bur Ersparung eines besonderen Berwaltungs. apparates ist vorgesehen, den Lastenausgleich gleich mit der Steuerveranlagung zu koppeln. Mit der Einführung dieses Familienlastenausgleichs wird ein weiterer entscheidender Grundsat der Partei in aller Konsequenz im Leben des deutschen Volkes sür alle Zeiten verwirklicht sein.

Rettung in legter Stunde

Die 33 Ueberlebenden des U-Boots "Squalus" befreit

Reuhort, 25. Dai. Rachdem im Laufe bes Donnerstags bei drei ersolgreichen Tauchbersuchen insgesamt 25 Ueberlebende des amerikanischen U-Boots "Squalus" durch die Nettungskammer aus Tageslicht gebracht wurden, sind die letzten acht Ueberleben den des Unterseebootes kurz nach Mitternacht geborgen worden. Die neun Tonnen schwere Rettungsglode schwebte bier Stunden lang in 50 Meter Tiefe, weil sich das hebetau verfangen hatte. Während Diefer Beit war es ben Tauchern nach mehreren bergeblichen Ber-suchen geglückt, den in der Gloce eng zu-sammengepferchten und kurz bor der erhofften Rettung erneut bom Erftidungstod bedrohten Marinefoldaten Luft guzuführen. Rach langen, für die Eingeschloffenen qualbollen Minuten gelang es endlich, bom Us Boot-Hebeichiff "Falcon" aus zwei Schläuche in die Glode einzuführen, den einen für die Luftzufuhr, den anderen für den Luftabgug. Dadurch tonnte ein zweites Unglud berbütet

Sämtliche 33 Neberlebenden find im Schiffshospital des Kreuzers "Brooflyn" untergebracht. Die Aerzte glauben, daß alle mit dem Leben davon fommen werden, wenn auch einige in furchtbarem Bu-ftand darniederliegen. Das Geficht des einzigen vernehmungsfähigen Heberlebenden,

des Obermaaten Bland, war purpurrot angelaufen. Bland, der 31 Stunden in dem gesunkenen "Squalus" eingeschlossen war, hatte Mühe zu sprechen. Er erzählte, daß das durch ein desettes Bentil hereinstürzende Wasser erst eine Minute nach Tauchbeginn bemerkt wurde. Biele berbankten ihr Leben heute ber übermenschlichen Kraft eines Mannschaftsmitgliedes, das die Stahltür zwischen dem übersluteten Mannschaftsraum und dem Vorderschiff schloß, als das gesunkene Unterseeboot plößlich um 45 Grad kippte.

Unter den Geretteten befinden fich auch der Kommandant der "Squalus", Naquin, der das Schiff als Letter verließ, und drei von den fünf Offizieren. Zwei der drei Zivi-Tiften, die an Bord waren, kamen um, ebenso der Olympia-Rämpfer Patterson.

621. bannt Sochwaffergefahr

Sturgbache brohten Saufer ju unterwafchen

Eigenbericht der NS. Presse mr. Rtagenfurt, 20. Mat. Im Rärntner Unterland haben die anhaltenden Regenguffe der letten Tage zu großen Ueber ich wem-mungen geführt. Mehrere sonst harmlose Bache traten über die Ufer und überschwemmten Felber und Berfehrswege. Der aus bem Freiheitstampf befannte Ort Bleiburg wurde besonders start in Mitseidenschaft gezo-gen. Die Borstadt steht bereits unter Baffer. Der sofort alarmierten SU. gelang es gemeinfam mit dem Arbeitsbienft, in vielftundiger Arbeit die reigenden Sturgbache einzudammen und fo die Befahr, die ben Saufern burch die Unterwaschungen drohte, ju befeitigen.

Die Sochwaffergefahr in der Steiermart und in Niederdonau ist jeht gebannt. Nur einige Bache steigen noch geringfügig an. Die Donau dagegen führt Soch maffer und hat bereits ihr fogenanntes Auland bei Wien überichwemmt.

In Bregburg find zahlreiche Bein-gärten durch Boltenbrüche ftart beschädigt und zum Teil sogar vernichtet worden. Die Stadt hat 500 Arbeiter zur Befeitigung der größten Schaden eingefest. Much aus der Oftflomater merden ichmere Unwetter gemeldet, Tanbeneigroße Sagelichlogen verwüfteten die Felder, fo daß die Ernte gefähr-

Qualitätsarbeiter wohnen gefund

Arbeitsbericht des Amtes "hans und heim"

Eigenbericht der NS-Presse st. Königswinter, 25. Mai. Ueber aufschlußreiche Untersuchungen wurde auf der Tagung des Amtes "Saus und Heim" der DUF. auf der Reichsschulungsburg Königswinter berichtet. Die Arbeitsgemeinschaft für Wohnungswesen hat in einer großen Zahl Berliner und Kurmarfischer Betriebe untersucht, inwieweit die Wohnverhältniffe des arbeitenden Menschen auf die Qualität feiner Leiftung einen direften Ginfluß ausüben. Die Ergebniffe rechtfertigen glanzend das Biel ber DUF., nicht nur für ben Schaffenden an der Arbeitsstätte, beim Feierabend und im Urlaub durch ihre Organisation ju forgen, sondern den arbeitenden Bolfsgenoffen und feine Familie auch im Beim zu betreuen und ihm ben 2Beg

jum ichonen Bohnen zu zeigen. Bei dieser Erhebung, die sich auf rund 2500 Gefolgschaftsmitglieder erstreckte, ergab sich, daß in ausgesprochen schlechten, unzureichenben Wohnungen nur rund 15 b. S. gute Arbeiter, aber fast 50 v. S. schwachleistende Arbeiter wohnten. Umgefehrt stammten über 50 v. H. der Qualitätsarbeiter, dagegen nur etwa 15 v. H. schwacher Arbeiter aus guten Wohnungen. Damit ift der Beweis erbracht, daß gefundes und gutes Wohnen die Beiftungen bes Schaffenden entscheibenb

Vollogefundheit und Werbung

Großfundgebung des Werberats der Wirtschaft Berlin, 25. Mai. Auf einer Großfundgebung des Werberates der deutschen Wirt-schaft in der neuen Aula der Berliner Uni-

bersität betonte Reichwgesunoneitssunrer Dr. Conti einleitend, daß heute zwischen Wirtschaftssührung und Gesundheitssührung teine Gegensähe mehr bestehen; er wies ausdrücklich darauf hin, daß er in den Firmen, die gegen volksgesundheitliche Forderungen verstoßen, einen Feind der Wirtschafts- und Staatsführung sehe. Der Präsident des Reichsgesundheitsamtes, Prof. Dr. Reit er, ging insbesondere auf die Fragen der Wersbung sür Genukgiste ein, die im Interesse der Rostsaulundheit wit allergrößter Gemisser der Boltsgefundheit mit allergrößter Gemifsenhaftigkeit geprüft werden müßten. Der Bräfident des Werberates der deutschen Wirtichaft, Prosessor Dr. Hunke, erklärte, die nationalsozialistische Regierung könnte die Frage Alfohol-Nikotin gesetzgeberisch ja von heute auf morgen lösen; sie habe das aus guten Gründen nicht getan. Die Ersahrungen zeigten, daß im Kampf um die Bolksgesundheit zunächst einmal Aufklärung und Erziehung das Entscheidende seien.

hebt. In Butunft sollen größere Mittel jum beschleunigten Bau von Bier-raum wohnungen bereitgestellt werden. Das Amt "Saus und Beim" wirft nun auf die Industrie, das Sandwert und den Einzel-handel ein, allen Kitsch und alles Unechte bei Bohnungseinrichtungen auszumerzen und an feiner Stelle einen ftilbollen funft. gerechten Sausrat treten ju laffen. Gerner befaßt fich bas Umt noch mit ber Regelung bes guten Ginvernehmens gwischen Saus-

Araftwagen vom Zuge erfaßt Drei Tobesopfer

eigentümer und Mieter.

Biclefeld, 25. Mai. Auf einem unbebar neben dem Bahnhof Bersmold wurde ein Kraftwagen von einem Personenzug ersatt, mitgeschleift und völlig zertrümmert. Der Fahrer, sein dreijähriger Sohn und ein gleichaltriger Junge, das einzige Kind seiner Eltern, wurden tot zwischen den Schienen aufgefunden. Der Wagen hatte sich dem Bahn-übergang in dem Augenblid genähert, als gerade ein Bersonenzug abgelassen wurde. Der Wachbeamte gab mit der roten Fahne Warnzeichen, doch konnte der Fahrer seinen Wagen erst mitten auf den Schienen zum Halten bringen. Man rief ihm zu, weiterzusschen, doch war es dasür bereits zu spät.

Smneemasien sperren Glodnerstraße Eigenbericht der NS-Presse

m. Innsbrud, 26. Mai. Durch die anhat-tenden Schneefalle, die in den letten Tagen im Gebiet der Soben Tauern niedergingen, sind die Schneeraumungsarbeiten auf ber Großglocknerstraße derart erschwert und verzögert worden, daß eine Freigabe der Straße für den Pfingstverkehr nicht möglich ift. Mit der Durchsahrt zum Glocknerhaus und zur Franz-Josesz-Höhe ist vor dem 8. Junt nicht zu rechnen.

Motorlegier sant in der Elbmündung Bufammenftog mit einem Dampfer - 2 Tote

Eigenbericht der NS-Press; bl. Cughaben, 25. Mai. Rachts ftieß in der Elbmündung der deutsche Dampfer , Carl Jüngft" mit bem auf der Reise von Bremen nach helgoland befindlichen hamburger Dotorfegler "Anna" jusammen. Der Segler wurde so schwer beschädigt, daß er innerhalb furger Beit fant. Bon der dreitopfigen Befahung ift nur ein Mann gerettet worden, der fich noch langere Zeit mit einem Brett über Baffer halten fonnte.

Gegenvault Eduard I. gescheitert "Batifan" in Mexito fehlgeschlagen

Eigenbericht der NS-Presse go. Rom 25. Mai. Die Zeitung der Katho-lischen Aftion in Rom, "Italia", berichtet aus Merico, daß die Liquidierung des Rirchenschismas in Megito bevorstände. Dort hatte fich ein ehemaliger Seminarichuler jum Gegenpapft proflamiert und den Ramen Eduard I. angenommen. In Talastot bei Mexito hatte er einen neuen Batikan errichten wollen. Das Unternehmen dieses Eduard Davila gilt jest als gescheitert. Ferner ift ein Berfuch fehlgeschlagen, den ein gemiffer Pereg unternahm, der fich jum Patriarchen von Mexiko gemacht hatte und eine mexikanische Natiolfirche gründen wollte.

Unichlag auf französischen Ariester Heberfallen und ins Baffer geworfen Eigenbericht der NS-Presse

gl. Paris, 25. Mai. In der Rähe von Aufun (Mittelfrankreich) ist ein Anschlag auf einen Briefter unternommen worden. Geiftliche murde nachts bon einem Unbefannten gewedt und gebeten, einem Sterbenden die lette Silfe gu bringen. Auf dem Wege ju dem angegebenen Sterbehaus wurde er bon dem Unbefannten und zwei anderen Burichen ploglich überfallen und in einen Ranal geworfen. Der Priefter fonnte mit knapper Not das Ufer erroichen.

Singlen Singlen Singlen Sommag-Frühensert Som Basiertandsmeldungen Betterberich Sauer bör auf Som Worgennutit Som Worgennutit Som Worgennutit Som Worgennutit Som Worgensteer der So. Som Krube Betien 11.00 Brifch gefungen 11.00 Brifch gefungen 12.00 Mittaskonsert aus der Meidsgaartenidgan 13.00 Mittaskonsert aus der Meidsgaartenidgan Som Mittaskonsert aus der Meidsgaartenidgan Som Mittaskonsert aus der Meidsgaartenidgan Som Mittaskonsert aus der Meidsgaartenidgan Die fanle Magd Turnamen erzählen Bannels Som Maittas Die fanle Magd Turnamen erzählen Bannels Som Maittas Som Maittas Dienstag, 30. Mai Som Maittas Dienstag, 30. Mai Som Maittas Som Ma

18.00 Die faule Magd
Riurnamen erzählen
18.45 Parnabas von Gecsy
und sein Orchester
19.00 Sport an Vingsten
20.00 Jackrichten des Draftlosen Dienstes
20.15 "Glicklich ist. wer
veraißt"

Pergist"
Hunte Musis

22.00 Nachrichten bes Draft
losen Dienstes

Betters und Svoribericht

22.30 Tanamusis

24.00 bis 2.00 Nachtmusis

Montag, 29. Mai

Pfingfimontag

sonntag-Frühlonsert gafferstandsmeldungen getterbericht Bauer bör' su!"

"Bauer bör' sut"
Worgenmuft
Aunte Rolfsmufit
Frobe Beifen
Plasmufit
Keines Konzert
Mittagskonzert aus ber
Reidsgartenschau
Mittagskonzert
"Die Glodenblume"
Ein Rundfunkmärchen

5.45 Morgenlied
Beitangabe, Betterbericht
Briederbolung der aweiten
Abendnadrichten
Landwirtschaftliches
6.00 Symnatitt.
6.30 Frischaert
7.00 bis 7.10 Frischadrichten
8.00 Bassertandsmeldungen
Betterbericht — Martis
berichte
8.10 Symnatit

8.10 Existic — Marte berichte — Marte Berichte — Marte R.30 Froher Flang aur Arbeitsdaufe — Moternellen — Meiterbericht 13.00 Mittaasfonzert 18.00 Machrichten des Drabtslefen Dienstes — Weiterbericht 13.15 Mittaasfonzert 14.00 Rachrichten des Drabtslefen Dienstes — Draftslefen Dienstes Allerlet 16.00 Konzert 18.00 Peliefte Tousfonellen

16.00 Konzert
18.00 Beliebte Tanzkavellen
18.45 Aus Zeit und Leben
19.00 Mufitalities dimmelreich
19.03 Mufitalities dimmelreich
19.45 Kurzberichte
20.00 Rachrichen des Drabtlofen Dienfles
Anickliedend: dier kricht
die Reicksaartenschau
20.15 Unterhaltungsfonzert

Mittwoch, 31. Mai

5.45 Moraenlied

Beitanaabe, Betterbericht

Biederboluna der aweiten

Andwirtschaften

Landwirtschaftliches

6.00 Sommastif

6.20 Artikschaert

7.00 bis 7.10 Artiksnachtichten

Basierstandsmeldinnaen

Betterbericht — Martik

berichte

8.10 Emmastif

9.20 Air dich dabeim

11.30 Motgennustif

9.20 Antendischen

12.00 Mittaassonsert

13.00 Motrichten des Drabts

losen Dienstes

Betterbericht

13.15 Mittaassonsert

14.00 Andrichten des Drabts

losen Dienstes

14.10 Mustfalisches Allerlet

15.00 Meckerchensseiern der

Arontsoldaten

16.00 Mustf am Nachmittag

18.00 Urlandsvläne

18.00 Urlandsvläne

18.00 Wrsterderichten

19.00 Bor dem Dämmerschen

19.00 Bor dem Dämmerschen

19.00 Bor dem Dämmerschen

19.00 Bor dem Dämmerschen

19.00 Rachrichten des Drabts

losen Dienstes

20.15 Unwerhofftes Begegnen

Romischen Dienstes

20.15 Unwerhofftes Begegnen

Romischen Dienstes

20.15 Unwerhofftes Begegnen

Romischen Dienstes

20.15 Wester und Sportbericht

22.30 Bir svielen auf

24.00 bis 2.00 Rachtmusit

Hör Rundfunk mit Volls Unit

Aus Stadt und Kreis Calw

Liebliche Pfingften ober ...

Was wird aus unserem Pfingstausflug?, Eine Frage, die wir zur Zeit immer und überall hören können. Zwar hat uns der lette Mittwoch bewiesen, daß sich das Wetter auch mal von einer besseren Seite zeigen kann, aber wer in allzugroßem Optimismus seinen Wesenwartel gleich ger zu weit noch hinter in Regenmantel gleich gar zu weit nach hinten in den Schrant steckte, der hat ihn schon am Don-nerstag mit blaugefwrenen handen wieder hervorgeholt.

Die anhaltende ichlechte Bitterung hat, wie uns ber Reichswetterdienst Stuttgart-Boblingen mitteilt, ihre Urfache in einem feit mehreren Bochen über dem Balfan liegenden Tiefbrudgebiet, bas im Balfan icon berichiedentlich su ichweren Ueberschwemmungstataftrophen geführt hat und beffen Ausläufer beim Auftreffen auf das über England, Standinavien und Nordbeutschland liegende flache Godidrudgebiet den wechselhaften, niederschlagsreichen Wettercharafter ausmachen.

Bir meffen gur Beit vormittags Tempera-turen von 7 bis 8 Grad in Gubdeutschland, mährend zum Beispiel das nördlich gelegeng Finnland zur selben Zeit Temperaturen von 12 bis 15 Grad hat. Der Stau für die Wetterftrömungen aus dem Baltan find unfere fubdeutschen Gebirge Alpen, Schwarzwald ufm. Rördlich davon haben wir Sochbrud und Schönwetter, so daß die nördlichsten Gebiete Europas wie Island oder das Nordkap zur Beit dieseiben Temperaturen ausweisen wie Siidbeutschland.

Un biefem allgemeinen Wettercharafter hat fich bis heute nichts geandert. Es ift also noch immer wechselhaftes Wetter, das fich von Stunde au Stunde andern tann, wahricheinlich. Wenn wir Glud haben, befommen wir auf Bfingften wieder einen Schonwettertag wie am Mittwoch, mit andauernder Besserung ist vorläufig noch nicht zu rechnen. Was wird also aus unserem Pfingstausflug? Bir brauchen noch nicht zu verzagen, die Dog. lichfeit einer furgen Schonmet. terperiode ist, wie gesagt, durchaus gegeben, nur wird es sich auf alle Källe empsehlen, zur Borsicht doch warme Kleider und einen Regenmantel mitsunehmen.

Flugprüfung beftanben

Hieger Hans Bitt, Standort Calw, hat auf der Segelflugschule Ted des NS.= Flies gerkorps die B-Prüfung mit bestem Erfolg ges

Holfteinischer Heimatabend in Bab Liebenzell

Bon der NS. Frauenschaft betreut, reisen 3. 3t. Frauen aus Holstein durch Süddeutsch-land, um Land und Leute kennen zu lernen und wieder aus ihrer Seimat zu erzählen. Es wer-ben von ber NS.-Frauenschaft in Burttemberg zwei holsteinische Beimatabende durchgeführt, einer im Rreis IIIm, der andere im Rreis Calm und zwar im Rurjaal Bad Liebenzell am kommenden Dienstag Abend. Kurgafte und Ein-wohner von Bad Liebenzell und Umgebung find dazu eingeladen. Wir freuen uns, daß die Solfteiner Gafte zu uns ins Nagoldtal kommen und find ficher, daß auch fie uns viel Schones und Intereffantes aus ihrer Beimat ergahlen

In Bab Liebenzell begann die Kurzeit

Seit einigen Tagen ftrahlt in ben erften Rachtftunden der lichtüberflutete Turm der alten Burg von ftolzer Bergeshohe auf Die Stadt herab — zum Zeichen bafür, daß bie Rurzeit jest endgültig begonnen hat. In den Ruranlagen läßt jest die Rurfapelle wieder ihre Beisen ertonen und alle Sonntage ift Dilitärkonzert und für die Jugend im Kurjaal Tanz. Trot bes seither so unglaublich schlechten Wetters ift schon eine stattliche Zahl von Gaften im Bab. Die Pfingstfeiertage werden natürlich noch viele dazu bringen. Ihrer warten neben dem herrlichen, im frifchgrunen Frühlingefleibe

anstaltungsprogramm der Kurverwaltung, und wenn, wie wir alle hoffen, wärmeres Wetter eintritt, das neugeöffnete Freischwimmbad. Mit Freude werden die Stammgäste seste

ftellen, daß an dem Bau des neuen Rurhaufes fleißig gearbeitet wird, so daß sie damit rechnen tonnen, daß es bis jum nächsten Jahr um bie Frühlingszeit in Betrieb genommen werden fann. Ueberhaupt ift in den letten Monaten gearbeitet worden, wie selten einmal. Der Kurhausneubau bedingte die Berlegung der Gärt= nerei und des Tennisplates. In turger Zeit wurde eine Reuanlage geschaffen, die sich seben laffen kann. Stadtobergartner Schwämmle hat mit wenigen fleißigen Männern fein neues Arbeitsreich angelegt und jeht grünt und blüht es schon allenthalben. Das Straßen- und Wasferbauamt ließ in den letten Wochen die Durchgangsstraßen neu richten und die Bahnhofftrage berbreitern. Forftamt und Stadt laffen gemeinsam ben Max-Walz-Weg ftaubfrei ma- !

prangenden Schwarzwaldtal und neben gastfreier Aufnahme ein überaus reichhaltiges Beranstaltungsprogramm der Kurverwaltung, und
wenn, wie wir alle hoffen, wärmeres Better
eintritt, das neugeöffnete Freischwimmbad. weg wurden nen bewalzt und bamit ein wunberschöner Weg rund um die Burg angelegt; außerdem werden 3. It. der Reuchlinweg und der Kaffeebergweg bewalzt und dadurch ein be-

quemer Beg jum Kaffeehof geschaffen. Man fieht, daß wirklich viel getan wird, um den Bolksgenoffen, die hier Erholung suchen, Frende zu machen Daß natürlich die Durchführung dieser Wegbauarbeiten nicht ganz ohne Geräusch abging, mußte jeder Einsichtige ver-fteben und daß bei dem heutigen Mangel an Arbeitsfräften und dem feitherigen schlechten Wetter sich alles etwas in die Länge zog, ist entschuldbar. Jett aber ist Weg und Steg errichtet und in furger Zeit der lette Schliff ge-macht, dann durfen fich alle der Berbefferungen freuen und benen bankbar fein, die fie borbereitet ober fleißig daran gearbeitet haben.

Die SA.-Wehrabzeichen-Gemeinschaft

Von SA.-Standartenführer Bischoff Calw

zeichen ausgesprochen hat. Der neue Staat berlangt ein widerstandsähiges Geschlecht; neben der weltanschaulichen Schulung des Geistes muß eine kämpferische Schulung des Leibes burch einfache und natürliche Körperübungen gefordert werden. Das waren die Forderungen die der Führer bei der Neustiftung des Sa. Wehrabzeichens ausgesprochen hat. Tausende und Abertausende sind seither dieser so selbstverständlichen Forderung des Führers nachgekommen um nach hartem Training die Brü-fungen zu bestehen die zum Erwerd des SU.-Wehradzeichens vorgeschrieben sind. Sie alle tragen dieses Abzeichen nicht als Auszeichnung für eine einmal vollbrachte Leistung, sondern alle haben freiwillig die Berpflichtung über-nommen, Jahr für Jahr in den von der Ober-ften SN.-Führung befohlenen Wiederholungs-übungen ihre Einfahdereitschaft, Leistungs-fähigteit und Können aufs Neue unter Be-weis zu stellen. So ist im Lause dieser Jahre eine gewaltige Gemeinschaft der SN.-Wehrabzeich enträger entstanden, eine Gemeinschaft, denen die Worte "Wehrwille und Wehrfähigkeit" nicht Lippenbekenntnis, sondern Herzenssache, Entschliß und Tat geworden

Wie schwer war es boch, gerade den Wehr-willen in unserem Volk wieder zu weden. Roch feine sieben Jahre find es her, ba marschierten durch die Strafen unserer Stadte verhetzte Bolksgenossen mit breiten roten Spruchbän-bern mit der Aufschrift "Nie wieder Krieg". Pazisismus und Feigheit war die Parole, der Hoch= und Landesverrat an der Tagesordnung. Wie ist dies heute alles anders geworden! So ist dieses Su. Wehradzeichen tiefstes Symbol Diefes neuen Behrwillens und ein Dotument der Wehrfähigkeit des deutschen mannes geworden. Dieses Wehrabzeichen zu erwerben, ist heute Pflicht sedes Nationalsozialisten und wehrfähigen Deutschen. In gründlicher Breitenarbeit und schärster Auslese hat die St. eine große Anzahl von Lehrscheininhabern und Prüfern zum Erwerb

Bier Jahre sind nunmehr vergangen, seits bes SA.-Wehrabzeichens bereitgestellt. Sie find den der Führer die Erneuerung der Stiftung die Garanten einer einwandfreien und gewissens des SA.-Wehrabzeichens bezw. SA.-Sportabs haften Durchführung der Uebungen und Brüs

fungen jum Erwerb des GM.-Wehrabzeichens. Eine Aufzählung all ber geforderten Uebungen kann ich mir hier ersparen. Jeder Wehrsabzeichenträger kann darüber Auskunft geben. Es kann natürlich nicht der Sinn dieser Uebungen fein, Spigenleiftungen ober Einzelkonner heraus zu holen, der Sinn ist vielmehr der, auf breitester Grundlage eine gute Durchschaften der gute Braxis hat gezeigt, daß sogar Männer, die das 50. Lesbensjahr überschritten hatten, darunter sogar Nichtsportler, die gesorderten Prüfungen sicher bestanden, wenn sie die Borbereitungszeit von 70 Stunden, verteilt auf 3—4 Monate, gut aus-genützt hatten. Wichtiger als Resorbleistungen ist uns eine gute Durchschnittsleistung bis ins hohe Alter. Deshalb auch die jährlichen Wie-berholungsübungen als Maßstad der jeweiligen Leiftungen.

Gerade die lotte Wiederholungsübung für das Su. Wehrabzeichen hat gezeigt, daß, um die Uebung bestehen zu können, der Mann dauernd üben muß, sonst versagt er bei plots-licher Jnauspruchnahme und das ift es ja gerade was wir vermeiden wollen. Auch die vom Führer befohlenen Wehrmannschaften werden ich wohl den Uebungen, die zum Erwerb des SA-Behrabzeichens führen, unterziehen muf-fen. Wehrmille und Wehrfähigkeit werden fich somit zu jener gewaltigen Wehrtraft vereinigen, die Deutschland unüberwindlich macht.

Die Su.-Standarte 414 wird im Laufe Die SA.-Standarte 414 wird im Laufe des Monats Juni in ihrem Bereich, umsfassend die Kreise Calw, Leonberg und Böbslingen überall SAG. — SA.-Wehrabseichen und im Laufe der Monate Juli, August und September die betr. Prüfungen abnehmen. Die Stürme sind angewiesen, die Meldungen zu den SAG. entgegen zu nehmen. So werden in diessem Ausdildungsgang wieder hunderte Wehrwilliger ersaßt und betreut, damit ein hartes Geschlecht erwachse, gläubig an den Führer, das sich auf dieser Welt zu wehren bermag. Das ist der Sinn und Zwed der SAG., der SA.-Wehrabzeichengemeinschaften. Wehrabzeichengemeinschaften.

Wie wird das Wetter!

Betterbericht des Reichswetterdienfies Stuttaart

Wetterborhersage bis Freitag abend: Meift ftart bewölft, aber mit zeitweiligen Aufheis terungen, einzelne Regenfälle, fliff.

Nachdem ein Ausläufer des füdofteuropaifchen Tiefdrudinftems erneut Regen über Suddeutschland verurfachte, erfolgt nur langfamer Drudanftieg von Norden her, Bewolfungsaufloderung. Doch ift damit noch immer nicht die unbeftandige Bitterungsperiode abgeschloffen, da von Often her fpater noch weitere Randstörungen zu erwarten

Ragold, 25. Mai. Bor bem Saus ber NS .- DUB. waren gestern abend die SU.-Männer zur Besichtigung durch den neuen Führer der Standarte 414 Calw angetreten. Im fleinen Saal begrüßte Standartenführer Bischoff jeden einzelnen Sa.-Mann burch Sandichlag. Anschließend berfammelten fich die Manner des SI.-Sturmes mit dem Standartenführer in

NSDAP. **Schwarzes Brett**

SM. SS. NSKK. NSFK.

NSAR.-Motoriturm 16/M 53. Trupp Calle. Beute Schardienst in Teinach und Stammbeim. In Calm fällt der Dienft aus.

der "Traube" zu einem Kameradschaftsabend. Horb, 25. Mai. Die Landesbauernschaft Burttemberg-Hohenzollern ruftet fich zum viertenmal zur Ehrung von 150 Bauerngeschlechtern, die seit 200 und mehr Jahren auf ihrer Scholle sitzen. In diesem Jahre ist die Kreis-bauernschaft Hechingen, die die Kreise Horb und Balingen umschließt, ausgewählt worden, am 8. Juli den Tag der Bauernehrung zu gestal-ten. Festort ist die Gemeinde Bittelbronn bei Haigerloch, Kreis Horb. Dieser Ort hat vier Bauerngeschlechter, die mehr als 200 Jahre auf angeerbtem Grund und Boden leben.

Calmbach, 25. Mai. Gin zwei heftar großes Stüd des Gemeindewaldes erlitt 1931 erheb-lichen Sturmschaden. Nach der Wiederauffor-ftung wurde die Fläche im Jahre 1933 wieder ausgestodt. Der Bersuch, die Waldsläche der landwirtschaftlichen Benützung zuzuführen, schlug fehl, weil der steinige Boden den notwendigen Ertrag nicht erbrachte. In wenigen Jahren war die ganze Fläche mit manns-hohem, fast undurchbringlichem Ginster überwachsen. Diesen nun zu entfernen und damit die Fläche wieder der forstwirtschaftlichen Benützung zuzuführen, hatte sich die Gefolgschaft der Gemeinde zur Aufgabe gesetzt. Berschie-dene freie Nachmittage sahen daher die Gefolgschaft der Gemeinde bei der Gemeinschafts. arbeit. Durchschnittlich 17 Stunden Arbeit jedes Befolgichaftsmitgliedes waren notwendig,

um das gestedte Ziel zu erreichen.

Unterreichenbach, 25. Mai. Die Berleihung der Ehrenkreuze der deutschen Mutter fand im

Muskelrheuma befreit Logal, Prompte & Schmerzsstillung, da-burchrasche Biederherftellung ber Arbeitsfabigteit. Glangend bewährt u. begutachtet! Reine unangenehmen Rebenwirfungent Rachen Sie noch heute einen Berfuch. In allen Apoth. M 1.24.

festlich geschmückten Saal zum "Ochsen" statt. Der Ortsgruppenleiter hielt eine Unsprache und übergab die Ehrenkreuze. BDM-Mabel itberreichten jeder Chrenkreuzträgerin einen Blu-menstrauß. Lieder und Gedichtvorträge um-rahmten die Feier.

Pforzheim, 25. Mai. Beim Spielen fiel hier ein zweieinhalbjähriger Knabe auf dem Enz-borland beim Megplatz in die zur Zeit hochgehende Enz. Eine junge Fran, die das Kind in den Fluten treiben sah, sprang in das kalte Basser, konnte das Kind jedoch nicht erreichen. Darauf fprang ber 16 Jahre alte Jungjugführer Burkhardt, der gerade mit seinem Jung-volksähnlein des Wegs kam, in die Enz, schwamm dem Kind nach und brachte es an Land. Leider blieben die angestellten Wieder-bekebungsversuche ohne Erfolg.

Marktberichte

Stutigarter Schlachtviehmarkt bom Donnerstag, ben 25. Mai 1939

Auftrieb: 17 Ochsen, 97 Bullen, 126 Rüse, 34 Färsen, 310 Rälber, 714 Schweine, 42 Schafe. Breife für 0,5 Kilogramm Lebendgewicht in Pfg.: Ochjen a) 44,5—45,5, b) 40—41, c) 34, d)

Pfg.: Ochjen a) 44,5—45,5, b) 40—41, c) 34, d)

Pfg.: Ochjen a) 43,5; Kühe a) 41,5—43,5, b) 37,5

Dis 39,5, c) 27—33,5, d) 18—24; Kärlen a) 43

Dis 44,5, b) 38—40,5; Kälber a) 64—65, b) 57

Dis 59, c) 48—50, d) 40; Kämmer und Hammel

b) 47—48; Schweine a) 58, b) 1. 57, b) 2. 56,

c) 52, d) 49, g) 57, g) 2. —, i) 56.

Marttverlauf: Mes zugeteilt.

NS.-Presse Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung:
Q. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13
Verlagsleiter und verantw. Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenteil
Priedrich Hans Scheele. Calw
Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H. Calw. Rotationsdruckt
A. Oelschläger'sche Buchdruckerel, Calw
D.A. IV. 39: 3850. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.



Odermati's Dauerwellen haben größte

Lebensdauer

N5 = Reichskriegerbund Rriegerkamerabichaft Calm

Unfer Chrenmitglied

Friedrich Auer, Alzenberg ift gestorben. Die Rameraden beteiligen sich an der Beerdigung am

Samstag, den 27. 5. 39. Abmarsch präzis 1400 Uhr vom Lokal (Waldhorn)

Der ftellv. Ram .- Sührer.

. Wunderschön zur Möbelpflege, Hausfrau

auf dem rechten Wege Fr. Lamparter

Carl Serva

Aerztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, 28. Mai 1939

Dr. Wahl-Schömberg Dr. Mezger-Calw

Montag, 29. Mai 1939

Dr. Merkle-Simmersfeld

Dr. Bauer-Bad Liebenzell Dr. Mezger, Calvo

Dr. Merkle, Simmersfeld

Auf 1, Juni wird Frau oder Fräulein

Sachbearbeiter des Viehwirtschaftsverbands

Postgasse 30

Flotte Selbstbinder

in ben mobernften Farben für bie neuen Sommeranguge in großer Musmahl

Paul Räuchle, am Marin, Calm

Suche für fofort ein ehrliches fleißiges

Mädchen für Bimmer, Ruche und Gervieren.

Safthof und Benfion "Axone"

Altburg

Berkaufe

27.5.39, mittags 1 Uhr Joh. Burfter 3. "Lamm, Agenbach

Eine Familienanzeige in der "Schwarzwald-Wacht" macht immer Freude!

Werde Mitglied des Reichsluftschutzbundes!

Wir suchen zum baldigen

Einen jüngeren Schriftsetzer

für Anzeigen und Akzidenz. Es kommt nur eine ganz außerordentlich tüchtige Kraft in Frage.

Ferner für unsere Druckerei einen gewandten

Druckerei-Buchbinder sowie jangere

Anlegerin Verlag des Leon-

berger Tagblatts

HOLZBALSAM. Drogerie C. Bernsdorff

es von den Dächern, daß alter

unansehnliche Holzböden

mit KINESSA-Holzbalsam

sehr schön werden. Der Bal-

sam wird wie Bohnerwachs

aufgetragen und die Böden

erhalten Farbe, Nahrung

und Hochglanz in einem

Arbeitsgang. Darum stets





mit Luis Trenker Carla Rust Erika v. Theilmann

In diesem herrlichen Film ist alles vereint: bravouröse Bergtouren, packende Sportleistungen und ein heiteres Spiel um die Liebe Fesselnd und spannend im höchsten Grade; ein herrliches Film-Lustspiel auf einem der schönsten Schauplätze der Erde!

Spielzeiten: Freitag, Samstag, Sonntag, Montag je abends 8.15 Pfingstsonntag und -Montag je nachm. 3.15 Uhr.

Für alle Jugendliche zugelassen

Dazu die neue Wochenschau und für Kegelsportler der Kulturfilm: "Gut Holz"

Zum lustigen Film noch eine lustige Bühnenschau-Einlage. Persönliches Auftreten des vom Rundfunk bestbekannten

"Der Mann von dem man spricht"

Eddie Marlo

überrascht mit seinen großen Darbietungen

als bezaubernder Ansager entfesselt Lachstürme

Eddie Marlo

der beste deutsche Kunstpfeifer.

Bitte kommen Sie pünktlich zu den Vorstellungen. Bühnenzuschlag für Erwachsene 20 Pfg. für Kinder 10 Pfg.

Die Einzelhandelsgeschäfte sind Samstag vor Pfingsten bis 7 Uhr geöffnet

Schone Damenftrumpfe

kunstseiben 1.05, 1.35, 1.50, 1.70, 1.95
plattiert 1.20, 1.55, 2.00, 2.30
Rniestrümpse 1.05, 1.35, 1.50, 1.60, 1.70
Linksstrümpse 1.65, 1.75, 1.80, 1.95
gestrickte baumwollene plattierte und wollene Damens und Rinderstrümpse six Mädchen und Knaben
Söckhen sür Damen und Kinder

Paul Räuchle, am Markt, Calw



Unterhaugftett, 25. Mai 1939. Dankfagung

Bur die Beweife herglicher Teilnahme beim Beimgang unferes lieben Entichlafenen fagen innigften Dank.

> Margarete Mohr und alle Ungeborigen.

gewandt in Stenographie und Maschinenschreiben mit abgesch Asener kaufmännischer Lehre zur Uebernahme einer Bertrauensstellung zum sosvetigen Gintritt

gefucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild an

Perrot-Regnerbau, Calw Buing.

Wirsuchen zum baldigen Eintritt mehrere

Stenotypistinnen

Maschinenschreiberinnen

Bewerbungen erbeten unter Beifügung von Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Angabe von Gehaltsansprüchen und frühestem Eintrittstermin sowie Referenzen an die

Daimler-BenzAktiengesellschaft Karosseriewerk Sindelfingen

Reubulach-Algenberg, 24. Mai 1939 Lodesanzeige

Bermandten, Freunden und Bekannten bie schmerze liche Rachricht, bag unfer ib. Batet und Großvater

Friedrich Auer

nach langer fcwerer Rrankheit im Alter von 77 Jahren in die ewige Heimat abgerufen wurde. Die trauernben Simterbliebenen

Beerbigung Samstag nachmittag 3 Uhr in Altburg.

Ottenbronn, ben 25. Mil 1939.

Danksagung

Bur die vielen Beweise herglicher Teilnahme, die wir beim Seinigang unferes lieben Entschlafenen

Michael Großhans

erfahren durften, fagen wir auf diesem Wege allen herg-lichen Dank.

Die trauernden Sinterbliebenen.

Werde 1939 Mitglied der NSV.

haben Sie schon einmal versucht!

und Polieren aller feinen aus Glas-Emaille-fjols Marmor-Dorzellan -Metall ufw. in großer Doppeiflosche für 30 pfg. überall zu haben.

Saumblide

Da gibt's viel zu knipsen: Land und Leute und Häuser und Blütenregen. Aber vorher - um versorgt zu sein - nicht vergessen, Filme und Platten einlegen zu lassen in

Fachdrogerie

C. Bernsdorff

3u Pfingften

Neue Kartoffeln (lange, gelbe Julinieren) 16 3

Schöne Tomaten 500 g 503

mittel- und Reformhaus

Badstraße 11

Geflügelfarm Calmerhof emftehlt für bie Pfingftfeiertage

Salaathahnen bratfertig, bas Pfund zu 90 d.

Grasertraa

von 2 Morgen guter Talwiefen fowie 1 Morgen Bergfutter ver-

R. Sanbte, Ernftmilbl.

Berkaufe am Pfingfimontag, nachm. 8 Uhr, ben

Grasertraa

von 52 a Wiefen. Bufammenkunft auf ber Steinrinne.

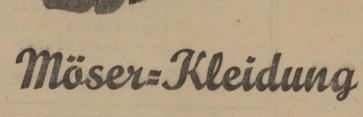
Frig Morof, Leberftraße 48

Mädden-Gesuch

Bür kleinen Saushalt ehrliches

Mäddien

für Labengeichäft und Saushalt gefucht. (Ein Mädden vorhanden) Unfragen Zelefon 515 Colie.



bekannt

beliebt

begehrt

Bekleidungshaus Möser

Pforzheim, Ecke Leopold- und Zerrennerstraße